

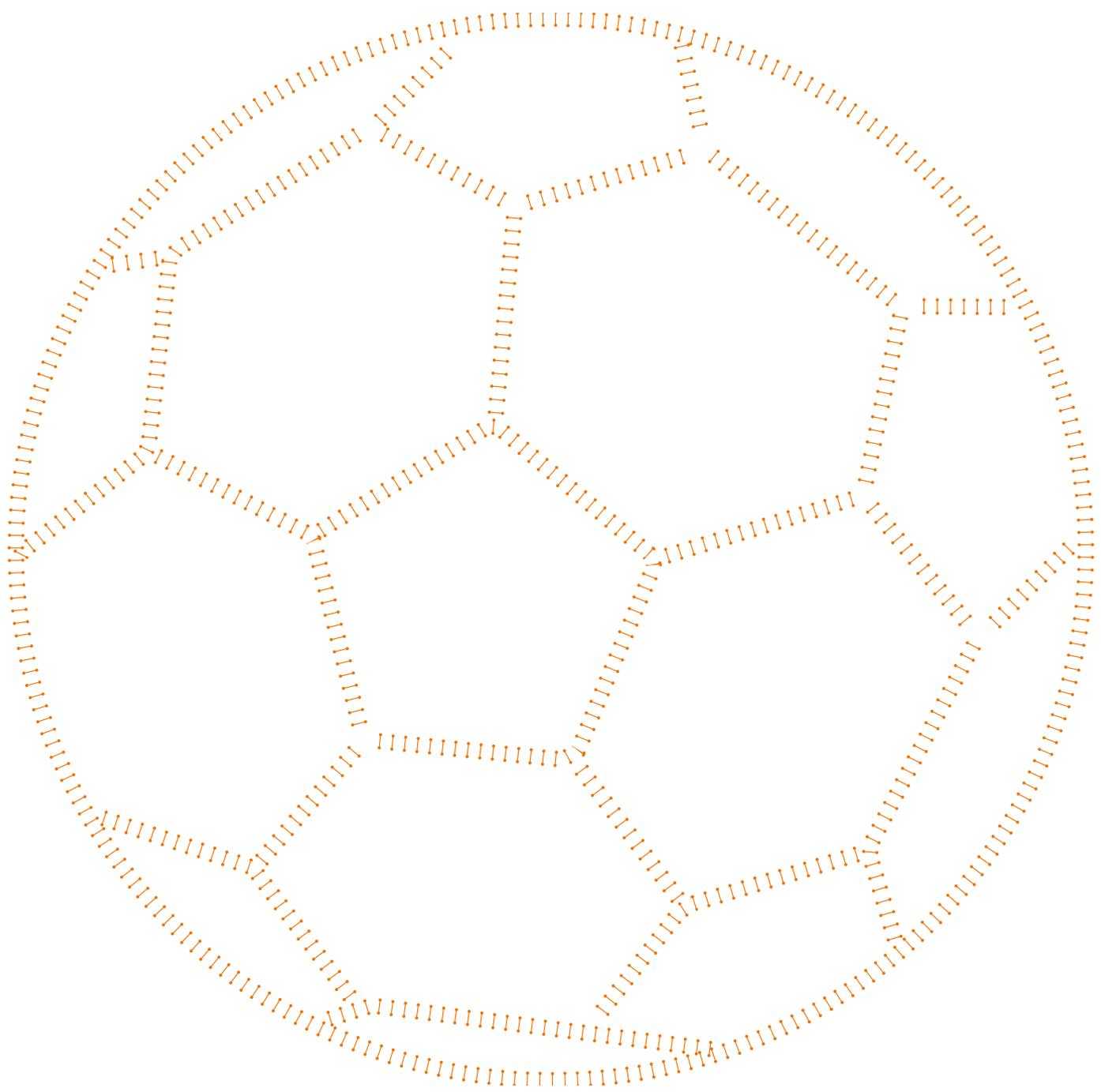
Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union



Toolkit DEU



Always Part of a Team





Vorwort Thomas Hitzlsperger



Foto ullstein bild/ ullstein bild/Getty Images

Fußball ist der schönste Sport der Welt. Gemeinsam mit der Mannschaft tut man alles, um zu gewinnen. Man feiert den Sieg, teilt aber genauso die Enttäuschung über eine Niederlage.

Als Junge habe ich davon geträumt, Profifußballer zu werden und dieser Traum wurde wahr. Geboren in München, spielte ich für große Vereine wie den FC Bayern München, Aston Villa, VfB Stuttgart und SS Lazio Rom. Ich spielte 52-mal für die deutsche Nationalmannschaft und schoss sechs Tore.

Tagein, tagaus bestand mein Leben aus nichts anderem außer Fußball. Ich hatte keine Zeit für irgendetwas anderes. Erst später in meiner Fußball-Karriere wurde ich mir meiner Homosexualität bewusst.

Ich kannte keinen anderen Fußballspieler, der offen homosexuell war.

Als ich überlegte, meine Homosexualität öffentlich zu machen, war ich mir nicht sicher, ob es negative Reaktionen geben würde. Heute kann ich sagen, dass die Resonanz durchweg positiv war, manche nannten mich sogar einen Helden.

Nach meiner Karriere als Profifußballer entschied ich mich, als Fußballexperte für deutsche und ausländische TV-Sender zu arbeiten. Im Sommer 2016 trat ich meinem ehemaligen Verein VfB Stuttgart bei. In keinem meiner Jobs nach der Fußballkarriere war es je von Bedeutung, ob ich homo- oder heterosexuell bin.

Offen darüber zu sprechen ist sehr hilfreich, auch wenn ich weiß, dass es nicht für jede*n so einfach ist.

Aus diesem Grund hat „Heroes of Football“ ein spezielles Toolkit kreiert, für alle, die Fußball lieben und mehr darüber wissen möchten.

Ob Spieler*in, Trainer*in, Vater, Mutter oder ein Fan, dieses Toolkit ist für alle. Es wurde entworfen, um über alle Elemente zu sprechen, die Homosexualität im Sport betreffen. Lesen Sie das Toolkit, schauen Sie die Videos, spielen Sie die Spiele oder erleben Sie die Virtual Reality. Wer immer Sie sind, wen auch immer Sie lieben, vor allem lieben Sie Fußball und Sie sind Teil eines Teams.

**Mit sportlichen Grüßen,
Thomas Hitzlsperger**



Inhaltsverzeichnis

Vorwort Hitzlsperger	3
Inhaltsverzeichnis	5
Einleitung	7
Leitfaden Toolkit	9
Das Versprechen	10
Kampagnenfilme	11
Virtual Reality & Spiel-App	12
Dokumentarfilm	13
Kommunikation	14
Situationen und mögliche Handlungsoptionen	16
Möglichkeiten für Gespräche und Diskussionen	18
Spiele, die ein Bewusstsein schaffen können	21
Beispiele für Vorbilder im Fußball pro Land	25
Zahlen & Fakten	31
Fußballgesetze und -vorschriften	33
Definitionen	37
Stellen Sie Ihr/Stellt euch euer eigenes „Heroes of Football“-Team zusammen	39
Veranstalten Sie Ihr eigenes „Heroes of Football“-Event	41
Kontakt	43





Einleitung

Das „Heroes of Football Team“, bestehend aus Mitgliedern sechs europäischer Länder, hat ein Toolkit für Fußballverbände, Mitglieder und Ehrenamtliche aus Amateur- und professionellen Fußballvereinen sowie für all jene Personen erstellt, die Fußball einfach lieben.

Mit diesem Toolkit möchte „Heroes of Football“ Ihnen/euch relevante und praxistaugliche Werkzeuge an die Hand geben, um Ihr/euer Fußball-/Sportumfeld so zu gestalten, dass all jene Menschen sich eingeschlossen und willkommen geheißen fühlen, die ein Teil dessen sein möchten; unabhängig von der sexuellen Orientierung oder geschlechtlichen Identität. Das Toolkit ist besonders darauf ausgerichtet, Möglichkeiten aufzuzeigen, wie Sie/ihr LGBTIQ-Personen (lesbisch, schwul, bisexuell, transgender und transsexuell, intersexuell und queer) helfen können/könnt, damit sie sich in der Fußballwelt akzeptiert fühlen.

Darum haben wir einige Informationsblätter mit spezifischen Informationen über Vorschriften, die Bewältigung unterschiedlicher Situationen und mögliche Trainingsspiele für Spieler*innen, Trainer*innen, Erzieher*innen, Vereinsgremien und andere Akteur*innen zusammengestellt. Darüber hinaus haben wir ein Virtual-Reality-Spiel entwickelt, welches verwendet werden kann, um eine Debatte darüber anzustoßen, wie es sein könnte, LGBTIQ im Fußball zu sein.

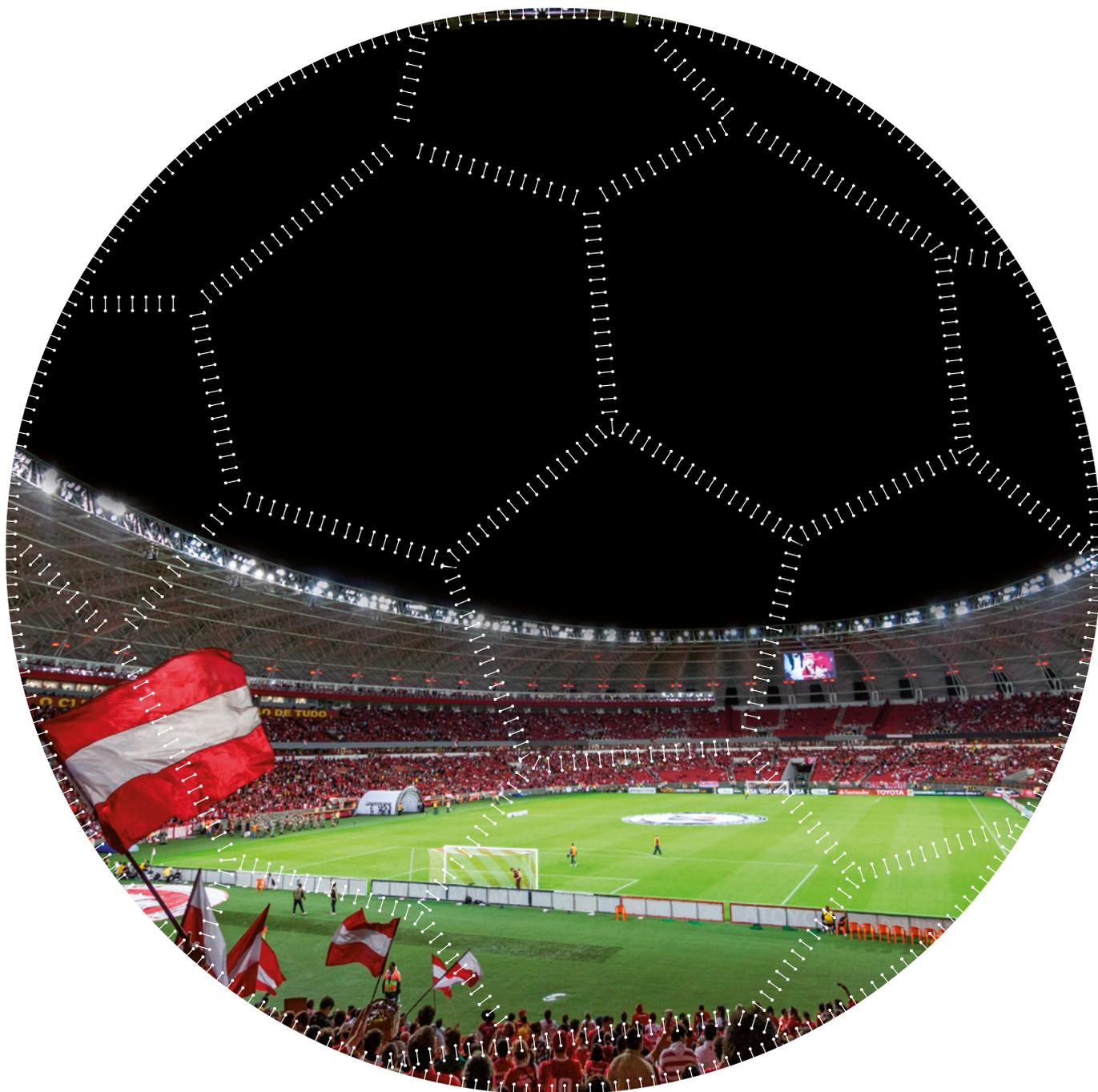
„Heroes of Football“

‘Eine europäischen Mission um sicherzustellen, dass jede Person, die Fußball liebt oder Teil des Spiels ist, dieses zu 100% genießen kann und zu 100% sie selbst sein kann. Auf diese Weise kann jeder 100% geben, zusammen mit dem Team.’

Erfahrungsberichte junger LGBTIQ-Fußballhelden sind ebenfalls verfügbar und können ein Teil der Informationssitzung sein. Im Jahr 2017 werden wir zudem einen Dokumentarfilm auf unserer Website www.heroesoffootball.eu veröffentlichen, der eine Antwort gibt auf die Frage: ‚Ist der europäische Fußball bereit für LGBTIQ-Personen?‘.

„Heroes of Football“ ermutigen alle europäischen Fußballländer, dieses Toolkit zu lesen und die Werkzeuge zu nutzen, um ein Bewusstsein über Inklusivität und LGBTIQ-Personen im Fußball zu schaffen. Die Werkzeuge und Informationsblätter sind auf unserer Website frei zugänglich und können an Ihre/eure eigenen Akteur*innen weitergeleitet werden.

Wir hoffen, dass Sie/ihr viel Vergnügen dabei haben werden/werdet, die verschiedenen Bestandteile des Toolkits zu lesen und diese zu nutzen und wünschen Ihnen/euch viel Erfolg bei der Umsetzung einer LGBTIQ-Politik oder LGBTIQ-Aktionen, um Fußball integrativer zu machen.





Leitfaden Toolkit

Jede*r, eingeschlossen LGBTQ-Personen, sollte die Möglichkeit haben, am Fußball teilzuhaben und eine sichere und freundliche Atmosphäre vorzufinden, die frei von Diskriminierung ist. Es ist wichtig, dafür Sorge zu tragen, dass Sie/ihr eine sichere, freundliche und akzeptierende Umgebung in Ihrem/euren Verein für alle schafft. Es gibt einige positive Schritte, die gegangen werden können, um zu zeigen, dass Ihre/eure Fans, Ihre/eure Mannschaft, Ihr/euer Verein und/oder Ihre/eure Organisation alle Menschen willkommen heißt:

Schritt 1 – Unterzeichnen Sie das „Heroes of Football“-Versprechen, entweder allein oder gemeinsam. Das Versprechen beinhaltet, dass Sie/ihr alle helfen werden/werdet, ein Klima der Akzeptanz und Offenheit im Fußball zu schaffen, auch mit Blick auf LGBTQ-Spieler*innen.

Schritt 2 – Reagieren Sie/Reagiert immer, wenn jemand unangemessene oder diskriminierende Worte wie „Tunte“, „Schwuchtel“, „Kampflesbe“ oder „Transe“ verwendet oder verletzende Gesten macht. Diese sind sowohl im Fußball als auch in der Gesellschaft insgesamt nicht akzeptabel und sollten nicht hingenommen werden. Wenn Sie nicht sofort reagieren können (bspw. während eines Spiels), sollten Sie mit der/dem Schiedsrichter*in, der/dem Trainer*in oder Ihrem/eurem Verein sprechen, um über das verletzende Verhalten der Teamkolleg*innen oder Gegner diskutieren zu können. Beachten Sie auch unser Informationsblatt über Fußballgesetze und -vorschriften für weitere Informationen.

Schritt 3 – Es ist wichtig, ein gutes Vorbild für andere Fans, Spieler*innen und/oder Mitglieder Ihres/eures Vereins zu sein. Um ein paar Ideen zu erhalten, wie man ein gutes Vorbild sein kann, können Sie/könnt ihr unser Informationsblatt über „inspirierende Beispiele und Vorbilder“ lesen. Durch die Teilnahme an Kampagnen, positive Kommunikation in sozialen Netzwerken und durch das Auftreten als Vorbild auf und neben dem Spielfeld, können Sie/könnt ihr ein inspirierendes Beispiel für andere junge oder ältere Spieler*innen und Fans sein. Vielleicht möchten Sie eine Diskussionsveranstaltung mit den Teamkolleg*

innen über die Inklusion von LGBTQ-Spieler*innen im Fußball organisieren. Unser Informationsblatt „Möglichkeiten für Gespräche und Diskussionen“ kann bei der Suche nach Ideen nützlich sein.

Schritt 4 – Spielen Sie/Spielt die „Heroes of Football“-App gemeinsam mit ihren/euren Teamkolleg*innen und lernen Sie voneinander, wie man verschiedene Situationen im Fußball bewältigen kann.

Schritt 5 – Schauen Sie/Schaut mit der gesamten Mannschaft den **„Heroes of Football“-Videos und -Dokumentarfilm** und nutzen Sie/nutzt diesen, um eine Diskussion darüber in Gang zu bringen, wie der Fußball integrativer für LGBTQ-Personen gestaltet werden könnte. Unser Informationsblatt „Möglichkeiten für Gespräche und Diskussionen“ kann dabei nützlich sein.

Schritt 6 – Beteiligen Sie sich/beteiligt euch mit Ihrer/eurer Mannschaft an lokalen, nationalen oder internationalen Kampagnen, welche die Diskriminierung von LGBTQ-Personen im Fußball bekämpfen. Schauen Sie sich/Schaut euch die „Football v Homophobie“-Kampagne an oder organisieren Sie eine eigene „Heroes of Football“-Kampagne, um das Bewusstsein für dieses Thema zu erhöhen. Durch die Unterstützung von sozialen Projekten und Kampagnen verdeutlichen Sie/verdeutlicht ihr gegenüber anderen Vereinen, Fans und Spieler*innen, dass der Fußball integrativer sein sollte und es auch sein kann. Weitere Informationen finden Sie/findet ihr in unseren **„Kampagnenmaterialien“ und „Dokumentvorlagen“**.



Das Versprechen

Das Heroes of Football-Projekt lädt alle Personen, die Fußball lieben und das Spiel genießen, von Fußballverbänden bis hin zu Einzelpersonen, dazu ein, **das Heroes of Football-Versprechen zu unterzeichnen**. Mit der Unterzeichnung dieses Versprechens unterstützen Sie/unterstützt ihr die Botschaft, dass im Fußball alle willkommen sind, unabhängig von ihrer sexuellen Orientierung bzw. geschlechtlichen Identität.

Sie können/ihr könnt das Versprechen als Organisation, als Mannschaft oder individuell unterzeichnen. Wir ermutigen Sie/euch dazu, Ihr/euer Engagement über Ihre/eure Kanäle in den sozialen Netzwerken zu verbreiten, sodass Ihre/eure Follower wissen, dass Sie/ihr diese Botschaft als wichtig ansehen/anseht und wir darüber mehr Menschen mit dieser wichtigen Botschaft erreichen können.

Vielen Dank für Ihr/euer Engagement und das Bekenntnis zur Vielfalt!

„Ich verspreche, den Fußball zu einem einladenden und integrativen Ort für alle zu machen. Ich werde meinen Teil dazu beitragen, um sicherzustellen, dass jede Person gleich behandelt, respektiert und wertgeschätzt wird, sowohl auf als auch neben dem Platz“





Kampagnenfilme

Im Rahmen des „Heroes of Football“-Projekts wird ein Dokumentarfilm mit internationalen Fußballspieler*innen, Regisseur*innen und Unterstützer*innen gedreht, der zeigen wird, ob die Fußballwelt bereit dafür ist, LGBTIQ-Personen vollkommen zu akzeptieren, ein Coming-out zu unterstützen und sie im Spiel willkommen zu heißen.

Fußballvereine und Bildungsorganisationen können den Dokumentarfilm nutzen, um eine Diskussion darüber anzustoßen, LGBTIQ im Sport zu sein und um über mögliche Barrieren zu sprechen, die einem Coming-out von Sportler*innen im Verein oder dem sportlichen Umfeld entgegenstehen.

Der Dokumentarfilm wird von nationalen TV-Sendern in Europa ausgestrahlt und im Jahr 2017 auf der „Heroes of Football“-Website verfügbar sein.





Virtual Reality & Spiel-App

Auf dieser Seite finden Sie/findest du einen Kampagnenfilm mit ehemaligen und aktiven Spieler*innen, die die „Heroes of Football“-Botschaft unterstützen, die besagt, dass jeder Mensch die Möglichkeit haben sollte, am Fußball teilzuhaben, unabhängig von seiner sexueller Orientierung oder geschlechtlichen Identität.

Außerdem stellt das „Heroes of Football“-Projekt verschiedene Berichte von jungen Helden bereit, die die Geschichte ihres Coming-outs im Fußball erzählen. Diese Berichte können dabei helfen, ein umfängliches Verständnis für die Hindernisse zu entwickeln, die diesen jungen Helden begegnen, wenn sie einfach nur sie selbst sein wollen.

Fußballvereine und Einzelpersonen, die Fußball lieben und/oder selbst spielen, können diese Berichte teilen und nutzen, um im Fußball und anderen Sportkontexten Diskussionen über die Thematik anzustoßen. Die Videos sind außerdem nützlich für Workshops, Diskussionsveranstaltungen und „Heroes of Football“-Kampagnen.





Dokumentarfilm

Das „Heroes of Football“-Team hat eine Bildungs-App entwickelt, bestehend aus einem Virtual-Reality-Film, um ein möglichst breites Publikum zu erreichen. Dieser Film verhilft Ihnen/euch zu einer lebensnahen Erfahrung im Hinblick darauf, wie es sich anfühlt, im Fußball ausgegrenzt zu werden.

Das Spiel kann Fußballvereinen, Trainer*innen, Spieler*innen und Lehrer*innen dabei helfen, eine Diskussion über das Thema in ihrem spezifischen Bildungskontext anzustoßen.

Mit Hilfe dieses Spiels möchte das „Heroes of Football“-Projekt hervorheben, dass jede Person, die Fußball liebt oder Teil des Spiels ist, die Möglichkeit hat bzw. haben sollte, es zu 100% zu genießen und dass sie zu jederzeit zu 100% sie selbst sein kann.

Das Spiel kann dabei helfen, dass Menschen im Kontext des Fußballs positiver über die Inklusion von LGBTIQ-Personen denken und sie ein besseres Verständnis darüber erlangen, welche Barrieren diesen Personen begegnen können, wenn sie sich dem Fußball(-verein) anschließen und möglicherweise in einem Fußball-Umfeld ihr „Coming-out“ haben.

Interessiert? **Spiele Sie/Spielt jetzt das Spiel und erleben Sie/erlebt es selbst!**





Kommunikation

Kommunikation über den Aktionsplan, Strategien und Kampagnen hinsichtlich der Inklusion von LGBTIQ-Personen im Fußball ist einer der Erfolgsfaktoren. Ohne Kommunikation könnten nur die involvierten Personen wissen, worüber Sie reden und es wird Ihnen nicht möglich sein, eine öffentliche Unterstützung für Ihre Pläne herzustellen. In diesem Informationsblatt möchten wir Ihnen einige Tipps geben, wie Sie über Ihre Pläne, Aktionen und Kampagnen kommunizieren können. Diese basieren auf Erfahrungen der „Heroes of Football“-Projektpartner.

1 Kommunikation während der Vorbereitungsphase

Schritt 1

Bevor Sie damit beginnen, einen Aktions- oder Strategieplan zu schreiben, ist es wichtig, mit allen Akteur*innen Ihres Vereins zu sprechen: Trainer*innen, Spieler*innen, Administrator*innen, Ehrenamtlichen, Eltern, Unterstützer*innen. Sie können damit beginnen, ein Komitee mit Vertreter*innen aus all diesen Gruppen zu gründen. Zusammen mit diesen können Sie zunächst sondieren, welches die Themen sind. Dabei können Sie jeden einbeziehen, indem Sie einen Fragebogen für jede Gruppe erstellen. Die Kommunikation dieses Fragebogens an alle Gruppen ist wichtig!

Kommunikationstipps:

- Nutzen Sie die richtigen Worte für Ihre Botschaft. Erklären Sie, dass die Ergebnisse dazu genutzt werden, einen Aktionsplan über Vielfalt und die Inklusion von LGBTIQ-Personen zu entwickeln.
- Nutzen Sie verschiedene Kanäle (Website, soziale Medien, Flyer) und wichtige Vermittler*innen wie Vorstandsmitglieder, Trainer*innen und Spieler*innen, um den Fragebogen zu kommunizieren.
- Nutzen Sie Mahnungen und Belohnungen (bspw. können durch das Ausfüllen des Fragebogens kostenlose Getränke in der Kantine oder signierte T-Shirts gewonnen werden).

Schritt 2

Nachdem Sie die Antworten des Fragebogens studiert haben, können Sie damit beginnen, Ihren Aktionsplan zu entwickeln. Beziehen Sie das Komitee ein, indem Sie nach deren Feedback und Beiträgen fragen. Es ist wichtig, dass jede(n) Akteur*in, in den Aktionsplan einzubinden.

Schritt 3

Stellen Sie einen Kommunikationsplan auf, um Ihre Strategie und Ihren Aktionsplan zu kommunizieren. Um wirkliche Begeisterung zu erzeugen, können Sie an einer Kampagne teilnehmen oder eine solche initiieren, in welche die Akteur*innen aktiv einbezogen werden (bspw. können Sie an einer „Regenbogen-Kampagne“ teilnehmen oder ein Spiel unter das Motto „LGBTIQ-Akzeptanz im Fußball“ stellen).

Kommunikationstipps:

- Planen Sie Ihre Kommunikation und die Einführung Ihres Aktionsplans zu einem angemessenen Zeitpunkt. Bspw. im Rahmen der „Football People Action Weeks“, einer „Heroes of Football“-Kampagne, des „Football v. Homophobie“-Aktionsmonats (Februar) oder des Internationalen Tages gegen Homophobie, Transphobie und Biphobie (17. Mai).
- Versenden Sie eine Pressemitteilung eine Woche vor dem Beginn Ihrer Einführungsveranstaltung.
- Beziehen Sie wichtige Personen (lokal oder national) und den Fußballverband ein und fragen Sie diese, ob sie über die sozialen Medien über



ihre Pläne und Aktionen am Einführungstag informieren möchten. Sie können auch ein diesbezügliches Angebot in Ihre Pressemitteilung aufnehmen.

- d) Beziehen Sie so viele Mitglieder Ihres Vereins wie möglich ein: Bitten Sie diese, entsprechende Nachrichten in sozialen Medien zu teilen, an der Kampagne teilzunehmen, die Einführungsveranstaltung zu besuchen usw.
- e) Planen Sie den Austausch von Nachrichten über verschiedene Kanäle: Facebook, Twitter, Instagram, Website usw.

2 Kommunikation während der Aktionsphase

Die Aktionsphase beginnt mit Ihrer ersten großen Kommunikation über den Aktionsplan. Nach der Einführung (bspw. im Rahmen einer Kampagne), ist es wichtig, die Thematik lebendig zu halten.

Kommunikationstipps:

- a) Kommunizieren Sie über die im Aktionsplan bewältigten Schritte, bspw. Diskussionsveranstaltungen mit Ihrem Team, Einbau einer vertrauensvollen Person in den Verein. Vollziehen Sie dies über verschiedene Kommunikationskanäle.
- b) Kommunizieren Sie über die Thematik durch Angebote, Videos oder Stellungnahmen während wichtiger Aktionswochen/-tage (siehe oben).
- c) Organisieren Sie jährlich einen Kampagnentag/

ein -spiel unter dem Motto „LGBTIQ-Akzeptanz im Fußball“.

- d) Sofern ein Ereignis geschieht, das im Zusammenhang mit Intoleranz gegenüber LGBTIQ-Personen in Ihrem Verein steht, kommunizieren Sie klar und deutlich über Ihre Kanäle (Website, Pressemitteilung, soziale Medien usw.), dass dies in Ihrem Verein nicht akzeptiert wird.

3 Kommunikation während der Evaluationsphase

Nach einer Fußballsaison oder einem Jahr können Sie Ihren Aktionsplan evaluieren: Welche Schritte wurden unternommen? Sind Probleme während der Umsetzungsphase aufgetreten? Es wäre hilfreich, Ihren anfänglichen Fragebogen erneut den verschiedenen Gruppen in ihrem auszuhändigen.

Kommunikationstipps:

- a) Sie können einen Bericht über Ihre Aktionen schreiben und diesen auf Ihrer Website veröffentlichen. Dies kann ein Bestandteil des generellen Jahresberichts Ihres Vereins sein.
- b) Sie können ein visuell ansprechendes Dokument erstellen, das die erzielten Ergebnisse anschaulich präsentiert und dies über soziale Medien kommunizieren.
- c) Im Rahmen Ihrer Kommunikation ist es wichtig, zukünftige Schritte anzukündigen, um die Botschaft zu vermitteln, dass der Verein sein Engagement weiterführen wird.



Situationen und mögliche Handlungsoptionen

In diesem Informationsblatt werden wir Ihnen/euch einige Situationen schildern und Handlungsoptionen für einen angemessenen Umgang mit diesen aufzeigen. Sie können/ ihr könnt diese als Beispiele im Rahmen von Diskussionsveranstaltungen verwenden oder als Leitlinien nutzen, wenn Sie/ihr tatsächlich mit ähnlichen Situationen konfrontiert werden/werdet.

Tipp: Um Mitwirkende zu ermutigen, in einen Austausch einzutreten, können Sie/könnt ihr die Personen mit Aussagen konfrontieren und sie fragen, ob sie diesen zustimmen oder sie diese ablehnen.

Situation 1:
Fans wenden Gewalt gegenüber einem Mann an, der für homosexuell gehalten wird.

Wie reagieren Sie/reagiert ihr darauf?

Als Fan:

- Es ist wichtig, umgehend die Sicherheitskräfte, Polizei & Ordner zu warnen und auch auf Ihre/eure eigene Sicherheit zu achten.

Als Ordner/ Sicherheitskraft:

- Stoppen Sie/Stoppt die Gewalt, sofern Ihre/eure eigene Sicherheit gewährleistet ist. Wenn dies nicht der Fall sein sollte, können Sie/könnt ihr die Polizei um Hilfe bitten.

Als Fußballverein:

- Gehen Sie/Geht gegen dieses Verhalten vor, indem Sie/ihr eine öffentliche Erklärung abgeben/abgelt.
- Diskutieren Sie/Diskutiert über dieses Ereignis mit Fangruppen. Das Ereignis könnte ein Anlass dafür sein, eine Kampagne über LGBTIQ-Inklusion im Fußball zu initiieren und ggf. Politik und Regeln innerhalb des Vereins anzupassen.

Situation 2:
Ein*e Spieler*in teilt der/dem Trainer*in mit, dass sie/er lesbisch/schwul/bisexuell ist.

Wie reagieren Sie/reagiert ihr darauf?

Als Trainer*in:

- Es ist wichtig, Ihr/euer Vertrauensverhältnis zu dieser/diesem Spieler*in zu wahren. Geben Sie/ Gebt diese Informationen nicht an andere Personen weiter, wenn Sie/ihr keine Erlaubnis des Spielers/der Spielerin haben/habt.
- Gehen Sie/Geht ungezwungen mit der/dem Spieler*in um. Sagen Sie/sagt ihr/ihm, dass dies kein Problem darstellt und sich nichts ändern wird.
- Falls die/der Spieler*in ein „Coming-out“ vor der Mannschaft anstrebt, können Sie/könnt ihr mit der/dem Spieler*in darüber sprechen, auf welche Weise und zu welchem Zeitpunkt sie/er dies tun möchte.
- Suchen Sie/Sucht nach Informationen über lokale LGBTIQ-Organisationen, die möglicherweise unterstützen können und geben Sie/gebte diese Informationen an die/den Spieler*in weiter (und an die Mannschaft, falls die/der Spieler*in sich offen zu der eigenen sexuellen Orientierung bekennen möchte).



Situation 3: Spieler*innen machen beim Duschen Scherze über Homosexuelle und behaupten, dass eine*r der Mannschaftskolleg*innen homosexuell ist.

Wie reagieren Sie/reagiert ihr darauf?

Als Trainer*in/ Vorstandsmitglied des Vereins:

- Humor ist wichtig und kann dabei helfen, einen besseren Zugang zu Tabu-Themen zu finden, es besteht jedoch ein schmaler Grat zwischen Sticheleien und Mobbing bzw. Diskriminierung. Besonders für Personen, die noch kein Coming-out hatten, können diese „Scherze“ es noch schwerer machen, sich offen zu der eigenen sexuellen Orientierung oder geschlechtlichen Identität zu bekennen.
- Es ist wichtig, zu reagieren, wenn Sie/ihr solche vermeintlichen Scherze wahrnehmen/wahrnimmt. Reden Sie/redet mit der/dem Anstifter*in und erklären Sie/erklärt, dass solche Äußerungen sehr beleidigend bzw. verletzend für LGBTIQ-Personen oder Spieler*innen mit LGBTIQ-Angehörigen sein können.
- Erklären Sie/erklärt, dass die Vereinsregeln und die Fußballregeln im Allgemeinen diese Arten von Scherzen nicht zulassen.
- Falls die/der betreffende Spieler*in dieses Verhalten weiterhin zeigt, können Sie/könnt ihr diese Person sanktionieren.

Situation 4: Ein*e Schiedsrichter*in hört mehrfach, dass ein*e Jugendspieler*in eine*n gegnerische*n Spieler*in als „blöde Schwuchtel“ bezeichnet. Die/der betreffende Spieler*in empfindet dies als Beleidigung und informiert die/den Schiedsrichter*in darüber.

Wie reagieren Sie/reagiert ihr darauf?

Als Schiedsrichter*in:

- Hören Sie/Hört euch die Schilderungen der Spieler*in an und machen Sie/macht deutlich, dass sich die betreffende Person mit solchen Beschwerden immer an Sie/euch wenden kann.
- Sprechen Sie/Sprecht mit der/dem gegnerischen

Spieler*in und machen Sie/macht ihr/ihm deutlich, dass eine solche Sprache weder auf noch neben dem Platz toleriert wird und verweisen Sie/verweist darauf, dass dies eine Beleidigung darstellt.

- Verweisen Sie/Verweist auf das offizielle Reglement, um dies zu untermauern.
- Falls die/der betreffende Spieler*in dieses Verhalten weiterhin zeigt, können Sie/könnt ihr diese Person sanktionieren.

Als Trainer*in:

- Wenn Sie in Ihrer Mannschaft homophobe Kommentare bemerken, sprechen Sie/sprecht mit der/dem betreffenden Spieler*in und machen Sie/macht deutlich, dass Sie/ihr eine solche Sprache im Mannschaftskreis nicht tolerieren/ toleriert, weder auf noch neben dem Platz und verweisen Sie/verweist darauf, dass dies eine Beleidigung darstellt und einen Regelverstoß bedeutet.
- Falls die/der Spieler*in dieses Verhalten weiterhin zeigt, können Sie/könnt ihr diese Person sanktionieren.

Als Verein:

- Informieren Sie/Informiert alle Vereinsmitglieder über Ihre/eure Vereinsstatuten und -richtlinien und machen Sie/macht deutlich, dass beleidigendes und diskriminierendes Verhalten sowohl auf als auch neben dem Platz nicht toleriert werden.
- Sofern dies notwendig ist (falls die/der Spieler*in dieses Verhalten weiterhin zeigt), kann ein Vorstandsmitglied mit der/dem betreffenden Spieler*in sprechen und den Standpunkt des Vereins erläutern.
- Falls die/der Spieler*in dieses Verhalten weiterhin zeigt, können Sie/könnt ihr diese Person sanktionieren.





Möglichkeiten für Gespräche und Diskussionen

Wenn man die Kultur und die Denkweise im Fußball in Bezug auf LGBTIQ-Personen wirklich verändern möchte, ist es wichtig, über die Thematik zu sprechen. In vielen Ländern, wie bspw. Belgien, die Niederlande und das Vereinigte Königreich, organisieren die Fußballverbände Workshops und Diskussionsveranstaltungen für Fußballvereine. Bei diesen Veranstaltungen sprechen die Vereine u.a. über die Erfahrungen von LGBTIQ-Personen im Fußball oder darüber, welche Maßnahmen Vereine ergreifen können, um offener und inklusiver zu werden.

Wenn Sie/du einen Workshop oder eine Diskussionsveranstaltung für Ihren/deinen Verein sinnvoll finden/findest, finden sich nachfolgend einige nützliche Informationen.

1 Wie organisiere ich eine Diskussion über die Inklusion von LGBTIQ-Personen im Fußball?

An erster Stelle steht die Entscheidung, wer zu der Diskussion eingeladen werden soll und wann sie stattfinden soll, sodass möglichst viele Personen teilnehmen können. Eine sichere und offene Umgebung für die Diskussion zu schaffen, ist ebenfalls entscheidend, um die Teilnehmenden in dieser vertraulichen Situation bitten zu können, ihre Meinungen und Gedanken frei zu äußern. Trainer*innen möchten möglicherweise eine Diskussion mit ihren Spieler*innen veranstalten, Manager*innen möchten möglicherweise eine Diskussion mit allen Mitarbeiter*innen des Vereins in einer größeren Gruppe organisieren. Überprüfen Sie/Überprüfe, ob Ihr/dein Fußballverband Workshops zu dieser Thematik organisiert, möglicherweise könnte der Verband Sie/dich in diesem Fall mit der Organisation der Diskussion unterstützen. Gleiches gilt auch für lokale LGBTIQ-Organisationen.

TIP 1: Die Diskussion könnte Teil einer bereits geplanten Veranstaltung oder eines bereits geplanten Treffens sein.

TIP 2: Nutzen Sie/Nutze Teile des HoF-Dokumentarfilmes oder der HoF-App, um die Diskussion zu starten.

2 Wie moderiere ich eine solche Diskussion?

Als Diskussionsführer*in ist es sinnvoll, einige Fragen bereits im Voraus vorzubereiten, um den Diskussionsfluss aufrechtzuerhalten. Offene Fragen zu stellen, kann ebenfalls dazu beitragen, dass die Diskussion besser abläuft. Möglichweise helfen zudem einige Fallbeispiele (Situationen), anhand derer die Gruppe diskutieren kann, wie man in einer solchen Situation reagieren könnte.

*TIP 1: Als Moderator*in muss man die richtigen Antworten und Lösungen nicht vorgeben, man kann die Unterhaltung jedoch durch das Stellen relevanter Fragen lenken. Es ist wichtig, dass die Teilnehmenden des Workshops ihre Gedanken und Gefühle zu dem Thema äußern sowie die Meinungen anderer anhören können.*

*TIP 2: Manchmal fällt es einigen Personen schwer, ihre Meinungen offen zu äußern. Als Moderator*in können Sie/kannst du in einem solchen Fall Hilfsmittel wie bspw. farbige Karten verwenden; grün für „ich stimme zu“ und rot für „ich stimme nicht zu“.*



3 Mit welcher Art von Fragen kann ich den Fluss der Diskussion voranbringen?

a Fußball and Homosexualität

- Was fällt Ihnen/euch ein, wenn Sie/ihr "Fußball und Homosexualität" hören/hört?
- Was glauben Sie/glaubt ihr, wieso es keine offen homosexuellen Spieler im männlichen Profifußball gibt?
- Was glauben Sie/glaubt ihr, wieso einige Spieler*innen sich dafür entscheiden, ihre sexuelle Orientierung oder geschlechtlichen Identität im Fußball geheim zu halten?
- Fallen Ihnen/euch professionelle Spieler*innen ein, die sich nach dem Karriereende geoutet haben? Wenn ja, was glauben Sie/glaubt ihr, wieso sie damit bis zum Karriereende gewartet haben?
- Was glauben Sie/glaubst du, was Sie/du tun würdest/würdest, wenn ein Mannschaftsmitglied sich als LGBTIQ outen würde?
- Was glauben Sie/glaubst du, was Sie/du tun würdest/würdest, wenn ein*e Trainer*in sich als LGBTIQ outen würde?
- Wenn Sie/du jemanden im Verein diskriminierende Worte wie „Schwuchtel“, „Kampfliebe“ oder „Transe“ sagen hören würden/würdest, was würden Sie/würdest du tun?

b Fußball-Vorbilder

- Erzählen Sie/Erzähle die Geschichte einer tatsächlichen LGBTIQ-Person im Fußball (bspw. Spieler*in oder Trainer*in) und nutzen Sie/nutze diese, um die Diskussion im Workshop zu entfachen, indem Sie/du einige der o.g. Fragen damit verbinden/verbindest.

c Positive Maßnahmen

- Welche praktischen Maßnahmen kann ein Fußballverein Ihrer/deiner Meinung nach ergreifen, um in Bezug auf LGBTIQ-Personen inklusiver zu werden?
- Welche praktischen Maßnahmen kann ein Fußballverband Ihrer/deiner Meinung nach ergreifen, um in Bezug auf LGBTIQ-Personen inklusiver zu werden?
- Was glauben Sie/glaubt ihr, wer dafür

verantwortlich ist, dass sich LGBTIQ-Personen im Fußball willkommener fühlen?

- Gibt es Ihrer/deiner Meinung nach Schwierigkeiten, die auftreten könnten, wenn Maßnahmen für die Inklusion von LGBTIQ-Personen im Fußball ergriffen werden? Wenn ja, welche?

4 Wie bewältige ich möglicherweise auftretende Schwierigkeiten in Diskussionen?

Jeder Mensch hat eine eigene Meinung bzgl. LGBTIQ-Personen im Fußball und einige Menschen haben möglicherweise sehr negative Einstellungen. Aus diesem Grund können manche Diskussionen eine Herausforderung darstellen. Nichtsdestotrotz sind solche Diskussionen ein wichtiger Schritt auf dem Wege zu einer Einstellungsänderung. Seine Einstellung zu verändern kann viel Zeit brauchen, ein regelmäßiger Austausch zu der Thematik kann hierzu jedoch einen wesentlichen Beitrag leisten. Im Folgenden sind einige Aussagen aufgelistet, mit denen Sie/du konfrontiert werden könntest, und einige mögliche Reaktionen darauf.

a „Es gibt keine LGBTIQ-Personen in unserem Verein/unsere Organisation, also wieso sollten wir darüber sprechen?“

- Schätzungen zufolge sind ca. 10% der Bevölkerung LGBTIQ.
- Im organisierten Sport könnte dieser Anteil geringer sein, was könnte der Grund hierfür sein?
- Viele Personen entscheiden sich dafür, ihre sexuelle Orientierung oder geschlechtlichen Identität am Arbeitsplatz zu verheimlichen, was bspw. auch einen Fußballverein oder -verband einschließen könnte. Was glauben Sie/glaubt ihr, wieso diese Personen die Geheimhaltung für notwendig hält?

b „Fußball ist kein Sport für LGBTIQ-Personen.“

Auf Stereotypen basierte Bewertungen von LGBTIQ-Personen und Fußball aufgrund von sexueller Orientierung oder geschlechtlichen Identität fällt manchen Personen sehr leicht. Die „Out on the fields“-Studie über Homophobie im Sport (2015) fand heraus, dass 54% der männlichen und 35% der weiblichen homosexuellen Teilnehmenden sich im



Jugendsport nicht oder nur wenig akzeptiert fühlen. Gleichzeitig ist Fußball derselben Studie zufolge der Lieblingssport von homosexuellen Jungen und Männern, 81% der Befragten verheimlichen Ihre sexuelle Orientierung jedoch im Kontext des Sports. Diese Informationen sprechen nicht dafür, dass Fußball kein Sport für LGBTIQ-Personen ist.

c „Ich möchte nicht mit LGBTIQ-Personen duschen, - dabei würde ich mich unwohl fühlen.“

Wahrscheinlich würden sich LGBTIQ-Personen noch unwohler fühlen als Sie/du. Die Forschung zeigt, dass die Kabine ein Ort ist, an dem sich LGBTIQ-Personen aufgrund fehlender Privatsphäre häufig unwohl fühlen und das Risiko für homophobes Verhalten oder entsprechende Kommentare dort erhöht ist.

d „Wieso sollten wir als Fußballverein nun auch noch Maßnahmen zur Bekämpfung von Homophobie ergreifen? Wir haben auch so schon genug zu tun.“

Als Fußballverein ist es wichtig, dass alle Mitglieder sich willkommen und akzeptiert fühlen, unabhängig davon, ob sie Spieler*innen, Angestellte oder Fans sind. Um eine solche einladende Umgebung zu schaffen, braucht es eine klare Strategie, Regeln und Kommunikation bzgl. der Inklusion von LGBTIQ-Personen. Wir alle haben die Verantwortung dafür, sicherzustellen, dass Fußball frei von Diskriminierung ist.

e „Dieses Thema hat für uns keine Priorität.“

Das Thema LGBTIQ-Personen im Fußball ist extrem wichtig und wir tragen die Verantwortung dafür, sicherzustellen, dass unsere Spieler*innen, Angestellten und Fans sich sicher und willkommen fühlen. Die Forschung zeigt, dass es bei LGBTIQ-Personen wahrscheinlicher ist, dass sie mit ihrer sexuellen Orientierung und Geschlechtsidentität kämpfen, zudem haben sie ein erhöhtes Risiko für Suizidgedanken. Dies könnte einige von unseren eigenen Spieler*innen, Mitarbeiter*innen und Fans betreffen, und darum ist es wichtig, dass das Thema zu einer Priorität wird.

f „Wir haben bereits einige LGBTIQ-Personen in unserem Verein, die sich geoutet haben, also wieso sollten wir noch mehr tun?“

Obwohl es natürlich gut ist, dass einige Personen sich bereits sicher genug fühlen, um sich zu outen, heißt das nicht, dass alles in Ordnung ist. Es ist immer eine gute Idee, die Vereinspolitik und -kultur zu kritisch zu betrachten um zu schauen, ob es Verbesserungsmöglichkeiten gibt. Diejenigen, die sich bereits geoutet haben, können in diesen Prozess mit einbezogen werden, um die einzelnen Maßnahmen besser zu beurteilen.

g „Wenn wir an Anti-Homophobie-Kampagnen teilnehmen, verlieren wir Spieler*innen, Angestellte und Fans, denen das nicht gefällt.“

Sich gegen Homophobie auszusprechen ist wichtiger als einzelne Personen zu verlieren, die homophobe Einstellungen und Handlungen für akzeptabel halten. Homophobie ist im Fußball inakzeptabel.

h „Ich habe kein Problem mit LGBTIQ-Personen, solange sie sich normal verhalten.“

Es kann helfen, diese Aussage zu hinterfragen, indem darüber gesprochen wird, was „normales“ Verhalten ausmacht. Was verstehen die Teilnehmenden unter „normal“ und wieso denken sie, dass LGBTIQ-Personen sich nicht „normal“ verhalten würden.

i „Wörter wie „Schwuchtel“ sind doch nicht böse gemeint, sondern werden nur im Spaß benutzt.“

Die Forschung zeigt, dass ein großer Anteil der LGBTIQ-Personen solche abwertenden homophoben Äußerungen in ihrem sportlichen Umfeld schon einmal gehört hat (**Out on the Fields, 2015; s.o.**). Solche Wörter zu benutzen ist inakzeptabel, auch im Spaß

Nationale Fußballverbände, die Informationen zu dem Thema bereitstellen

Deutscher Fußballverband: <http://www.dfb.de/vielfaltantidiskriminierung/fussball-und-homosexualitaet/>

Belgischer Fußballverband: <http://www.belgianfootball.be/fr/le-football-c-l%E2%80%99homophobie-1-0>

Englischer Fußballverband: <http://www.thefa.com/football-rules-governance/equality/lgbt-football>

Niederländischer Fußballverband: <http://www.knvb.nl/themas/homoacceptatie>



Spiele, die ein Bewusstsein schaffen können

Wenn man ein Training oder eine Einheit arrangieren möchte, um Bewusstsein für die LGBTIQ-Thematik zu schaffen, besteht die ideale Mischung hierfür aus einem Drittel Informationen, einem Drittel Spielen/Übungen und einem Drittel Diskussion.

Wenn eine Sitzung nur aus Informationen besteht, kann dies zu didaktisch und langweilig wirken, wohingegen eine Sitzung mit zu vielen Diskussionen chaotisch sein kann und dadurch das Ziel verfehlt.

Spiele und Übungen bei einer Trainingseinheit können dabei helfen, das Training anzuregen und erlauben es den Teilnehmenden, mit den spezifischen Aspekten des Programms zu interagieren.



1 Der*Die gute Spieler*in, das gute Team

Teilnehmer: (möglichst) Jugendliche oder Erwachsene

Dauer: ungefähr 15 Minuten

Zubehör: Flipchart oder ein Whiteboard, unterschiedliche farbige Stifte

Ziel: Die Übung hilft Gruppen dabei, sich für die Wichtigkeit von Werten wie Toleranz oder Respekt auf dem Spielfeld und überall anders zu sensibilisieren

Part 1 – Frage an die Gruppe: “Was zeichnet eine*n gute*n Fußballer*in aus?”

Die Frage wird oben auf das Flipchart geschrieben und alle Antworten der Teilnehmenden werden darunter gesammelt (bspw. „Schnelligkeit, Regeln respektieren, Präzision, Fair-Play“).

Die Gruppe sollte dazu ermutigt werden, so viele unterschiedliche Eigenschaften wie möglich (mindestens 12) zu sammeln; bspw. physische Eigenschaften, Eigenschaften im Zusammenhang mit dem Spiel und Eigenschaften im Zusammenhang mit dem Verhalten.

Part 2 – Frage an die Gruppe: „Was sind die Eigenschaften eines guten Teams?“

Sowohl die Frage als auch die Antworten werden auf ein neues Blatt geschrieben. Antworten könnten u. a. sein: „Gemeinschaftsgeist, Zusammenhalt, eingespielt sein, Respekt dem Trainer gegenüber“. Die Gruppe sollte dazu ermutigt werden, mindestens 12 unterschiedliche Antworten zu finden.

Part 3 – Die Gruppe soll die Eigenschaften aus Part 1 gruppieren

Die Antworten werden mit verschiedenfarbigen



Stiften umkreist, sodass sie den folgenden Gruppen zugeordnet werden können:

- Physische Eigenschaften (bspw. Schnelligkeit, Stärke, Ausdauer)
- Spieleigenschaften (bspw. Präzision, Konzentration)
- Verhaltenseigenschaften (bspw. Fair-Play, Respektieren der Regeln, Respekt gegenüber der gegnerischen Mannschaft)

Die Verhaltenseigenschaften, die die Gruppe gekennzeichnet hat, werden auf einem dritten Blatt notiert.

Part 4 – Die Gruppe soll die Eigenschaften aus Part 2 gruppieren

Dafür wird die gleiche Methode wie bei Part 3 genutzt, die Verhaltenseigenschaften werden auf dem dritten Blatt mit den bereits notierten Verhaltenseigenschaften notiert.

Part 5 – Beginnt eine Diskussion über die Eigenschaften, die auf dem dritten Blatt (entstanden aus Part 3 und Part 4) notiert sind.

Mögliche Fragen:

„In wessen Verantwortlichkeit liegt die Weiterentwicklung der physischen Eigenschaften oder der Spieleigenschaften, die genannt wurden?“

„Wie könnten die Verhaltenseigenschaften verbessert werden?“

„Wenn unser Land oder unsere Gesellschaft ein Fußball-Team wäre, wie könnte man die Werte weiterhin entwickeln?“

Die Diskussion soll die Teilnehmenden darauf aufmerksam machen, dass Vielfalt, Respekt und Toleranz essenzielle moralische Werte sind, die darüber hinaus für das gute Funktionieren des ganzen Teams sowie das Arbeiten als eine Einheit sinnvoll sind. In ähnlicher Weise wäre es gut, wenn die ganze Welt so arbeiten würde.

2 Berühmtheiten

Teilnehmer: 10-20 Jugendliche oder Erwachsene

Dauer: 30 Minuten

Zubehör: Flipchart, Filzstifte. Der Raum sollte groß genug sein, dass die Gruppe in zwei kleine Gruppen aufgeteilt werden kann, zum Beispiel in zwei unterschiedliche Räume.

*Ein*e Helfer*in kann nützlich sein, um die Aufgaben schneller erklären zu können.*

Ziel: Die Übung soll der Gruppe dabei helfen, dass sie Vorurteile und Stereotypen als Verallgemeinerungen verstehen und akzeptieren, dass diese häufig auf fehlerhaften Annahmen basieren.

Part 1 - Der*Die Trainer*in führt in das Konzept von Stereotypen und Vorurteilen ein

Ein Stereotyp ist eine Verallgemeinerung. Im Alltag werden Verallgemeinerungen benutzt, ohne dass wir darüber nachdenken. Wenn man beispielsweise die Funktionsweise einer Maschine nicht kennt, nimmt man an, dass der grüne Knopf das Gerät einschaltet. Wenn man alleine in einem verlassenem Teil einer Stadt entlanggeht und einen großen betrunkenen Mann sieht, nimmt man an, dass er gefährlich ist, und wechselt die Straßenseite. Dies sind nur zwei Beispiele dafür, wie Annahmen entstehen, im zweiten Beispiel darüber hinaus dafür, wie man einer Person ein Stereotyp zuordnet.

Normalerweise merken die Menschen gar nicht, dass sie Stereotype nutzen, da:

- 1 wir Stereotype in einigen Situationen täglich nutzen
- 2 ein Stereotyp nicht immer negativ sein muss
- 3 sie denken, dass ein Stereotyp zutrifft, wie bspw. „alle homosexuellen Männer sind tuntig/



gekünstelt“ oder “alle homosexuellen Frauen sind männlich“, da diese im Fernsehen und in anderen Medien häufig so dargestellt werden

Das Problem besteht darin, dass einige Stereotype zu Vorurteilen werden. Ein Vorurteil ist eine vorgefasste Meinung über jemanden, obwohl man diesen gar nicht kennt. Vorurteile sind immer negativ und können zu Stigmatisierung, Diskriminierung, Exklusion und in extremen Fällen Vernichtung führen.

Part 2 – Der*Die Trainer*in untersucht bereits vorhandene Stereotype über verschiedene Gruppen und Personen

Die Gruppe wird in zwei Gruppen aufgeteilt (A und B) und jede Teilgruppe bekommt ein Flipchart, das sie mit dem Filzstift durch einen vertikalen Strich in zwei Spalten teilt. Die nun folgenden Anweisungen sollten die Gruppen so erhalten, dass sie die Aufgaben der anderen Gruppe nicht erfahren.

Anweisungen für Gruppe A:

In der rechten Spalte sollen alle stereotypen Eigenschaften über eine spezifische Gruppe von Menschen, bspw. homosexuelle Männer, gesammelt werden. In dieser Phase soll keine Diskussion darüber stattfinden, ob die Teilnehmer die Stereotypen glauben oder nicht; sie sollen nur die Liste erstellen. Die Überschrift der Spalte könnte bspw. “Manche Menschen denken, dass homosexuelle Männer...” sein.

Anweisungen für Gruppe B:

Gruppe B erhält die gleichen Anweisungen wie Gruppe A, mit dem Unterschied, dass sie sich Gedanken über eine andere Gruppe machen sollen, wie z. B. dunkelhäutige Menschen, homosexuelle Frauen.

Wenn die Gruppen die Aufgaben beendet haben, wird mit der nächsten Aufgabe weitergemacht.

Part 3 – Die Stereotype hinterfragen

Die Gruppen tauschen ihre Flipcharts und sammeln dann alle berühmten Personen, die sie kennen, die zu der entsprechenden Kategorie gehören, also bspw. „berühmte homosexuelle Männer“ oder „berühmte dunkelhäutige Personen“, und schreiben diese in die linke (noch freie) Spalte.

Wenn die Spalten voll sind, treffen sich beide Gruppen zu einer gemeinsamen Diskussion. Der*Die Trainer*in faltet die beiden Flipchartbögen, sodass jeweils nur die Spaltenüberschriften zu sehen sind, bspw. “Manche Menschen denken, dass homosexuelle Männer...”.

Der*Die Trainer*in bittet dann jede Gruppe darum, eine*n Reporter*in zu wählen, der*die dann die Wörter in den Spalten vorliest. Der*Die Trainer*in hinterfragt die Stereotype dann mit Fragen wie:

„Treffen all diese Stereotype auf alle berühmten Personen zu, die gesammelt wurden?“

„Ist Thomas Hitzlsperger tuntig?“, „War Nelson Mandela faul?“ usw.

Die Schlussfolgerung ist unvermeidlich die, dass es falsch ist, jemanden aufgrund von Stereotypen (vor) zu verurteilen, weil dies zu Ungerechtigkeit, Stigmatisierung und Diskriminierung führen kann.

Anregungen

- 1 Wählen Sie/Wählt Kategorien von Personen aus, die mit dem Hauptthema vieler Diskriminierungen zu tun haben, bspw. Homophobie, Biphobie, Transphobie.
- 2 Erklären Sie/Erklärt genau, dass die aufgeschriebenen Stereotype NICHT unbedingt die Meinung der Gruppe wiedergeben, die sie notiert hat.
- 3 Der*Die Trainer*in kann der Gruppe helfen, Berühmtheiten zu finden, es kann der Gruppe



aber auch erlaubt werden, ihre Smartphones als Hilfe zu benutzen.

- 4 Wenn die Reporter*innen die Liste der Stereotype der eigenen Gruppe vorlesen, können sie gebeten werden, einige der Antworten zu erklären, bspw. „Was bedeutet dieses Stereotyp?“, „Wer ist diese Berühmtheit?“
- 5 Wenn die Gruppe mehr als 20 Personen umfasst, kann sie auch in drei oder vier Kleingruppen unterteilt werden, was dann mehrere Kategorien ermöglicht. Eine Gesamtdauer der Übung von 30 Minuten sollte allerdings nicht überschritten werden.

3 Zeichne ein

Teilnehmer: Jugendliche oder Erwachsene in beliebiger Gruppengröße

Dauer: 10 Minuten

Zubehör: jede*r Teilnehmende braucht Stift und Papier. Der*Die Trainer*in sollte eine Uhr oder ein Smartphone haben, um die Zeit zu nehmen

Ziel: Die Übung soll die Tatsache bewusst machen, dass viele von uns Vermutungen über Personen anstellen, die auf Stereotypen beruhen. Diese Thematik kann zu Beginn der Einheit auf eine unbeschwerte Art und Weise vorgestellt werden, um die Teilnehmenden zu entspannen.

Part 1 – Zeichenübung

Jede*r sollte nun ein Blatt Papier und einen Stift haben. Erklären Sie/Erkläre dann, dass alle gleich gebeten werden, etwas zu zeichnen, dass sie dafür nur 20 Sekunden Zeit haben werden und dass niemand aufgrund der Qualität der Zeichnung bewertet wird. Mit der Uhr/dem Smartphone in der Hand folgt dann die Anweisung: „Sie haben/Ihr habt nun 20 Sekunden, um einen homosexuellen Mann zu zeichnen.“

Nach 20 Sekunden sagt der*die Trainer*in dann: „Legen Sie/Legt nun ein neues Blatt Papier auf die Zeichnung und dann haben Sie/habt ihr 20 Sekunden, um eine homosexuelle Frau zu zeichnen.“

Part 2 – Diskussion der Zeichnungen

Zum Abschluss der Übung bittet der*die Trainer*in die Teilnehmenden, das erste Bild, bspw. den homosexuellen Mann, zu nehmen und es der Person zu erklären, die neben ihnen sitzt. Es soll dabei deutlich werden, wieso sie ihn auf diese Weise gemalt haben.

Der*Die Trainer*in bittet dann darum, alle Zeichnung einmal sehen zu dürfen und stellt anschließend Fragen auf Grundlage von Beobachtungen, bspw. „Haben alle homosexuellen Männer Ohrringe?“, „Haben alle homosexuellen Frauen kurze Haare?“. Der*Die Trainer*in führt die Diskussion fort, indem er*sie die anderen Zeichnungen benutzt um hervorzuheben, dass es falsch ist, Personen zu stereotypisieren.





Beispiele für Vorbilder im Fußball pro Land

Sexuelle Orientierung und geschlechtliche Identität sind noch immer Tabu-Themen in der Welt des Fußballs, insbes. im Männerfußball. Derzeit gibt es nur einen schwulen Fußballspieler, der noch aktiv ist und sich öffentlich zu seiner Homosexualität bekennt. Dieser Spieler ist Robbie Rogers, der sich 2013 geoutet hat und aktuell für LA Galaxy in den USA spielt. Es gibt jedoch einige aktive und ehemalige Spieler*innen und Trainer*innen in Europa, die Vielfalt sowie Akzeptanz im Fußball gegenüber allen Menschen unterstützen, unabhängig von deren sexuellen Orientierung und geschlechtlichen Identität. Ihre positive Haltung, sich für Akzeptanz und Inklusion einzusetzen, verdeutlicht, dass sie Vorbilder im Fußball sind. Einige von ihnen sind im Folgenden aufgelistet:

Die Niederlande

Arjan Robben

Robben hat Thomas Hitzlsperger (ehemaliger Profi und deutscher Nationalspieler) öffentlich unterstützt, als sich dieser als homosexuell geoutet hat.

Louis van Gaal

Van Gaal war Gast auf dem KNVB-Boot im Rahmen der „Gay Pride canal tour“ in Amsterdam. Er ist eine bekannte Person im globalen Fußball und genießt weltweit Respekt für seine Kenntnisse. Er sagte einmal: „Die Welt des Profifußballs, wie wir wissen, ist eine Welt voller Machos. Ein homosexueller Mann wird wahrscheinlich denken, dass dies schwierige Verhältnisse sind, um darin zu leben und zu arbeiten. Das ist nicht so, wie es sein soll und wir wollen es ändern. Aber man kann es nicht an einem einzigen Tag ändern.“

Ron Vlaar

Vlaar ist Spieler beim AZ Alkmaar. Er spielte für die niederländische Nationalmannschaft, hatte jedoch mit einer Knieverletzung zu kämpfen. Er wird in Zukunft voraussichtlich in das Aufgebot von Danny Blind zurückkehren. Als er Kapitän von Feyenoord Rotterdam war, sagte er, dass es im niederländischen Fußball keinen Platz für Homophobie gibt. **Er war der erste niederländische Spieler, der öffentlich über dieses Thema gesprochen hat.**

Arnold Smit

Smit ist ehemaliger Profifußballer, offen homosexuell und Vorstandsmitglied der John Blankenstein Stiftung. Er ist eine Vertrauensperson / ein Berater am VVSC, der Spielervereinigung der Niederlande.

Wensley Garden

Garden ist ehemaliger Profifußballer und offen homosexuell. Er hat drei Jahre für Helmond Sport (niederländischer Fußballverein) gespielt.

Patrick Kluivert

Kluivert ist ehemaliger Profifußballer und hat an der „Gay Pride Parade“ 2013 in Amsterdam teilgenommen.

Ronald de Boer

de Boer ist ehemaliger Profifußballer und hat an der „Gay Pride Parade“ 2013 in Amsterdam teilgenommen.

Pierre van Hooijdonk

von Hooijdonk ist ehemaliger Profifußballer und hat an der „Gay Pride Parade“ 2013 in Amsterdam teilgenommen.

Aron Winter

Winter ist ehemaliger Profifußballer und hat an der „Gay Pride Parade“ 2013 in Amsterdam teilgenommen.



Belgien

Vincent Kompany

Er ist Kapitän des Manchester City FC und der belgischen Nationalmannschaft. Er hat die Kampagne „Football v Homophobie“ in deren Arbeit unterstützt, Fans und Vereinen dabei zu helfen, Vorurteile im Spiel zu bekämpfen. Er sagte einmal: „Wir sind stolz darauf, die „Football v Homophobie“-Kampagne unterstützen zu können. Wir hoffen, dass dies die Botschaft aussendet, dass es keinen Platz für Diskriminierung im Fußball gibt, wie in jedem Sport.“

Radja Nainggolan

Nainggolan steht bei AS Rom unter Vertrag und ist ein ehemaliger Teamkollege von Dessena (s. Italien) in Cagliari. Er ist gegen Homophobie und sagt: „Meine Schwester hat eine Beziehung zu einer Frau. Sie ist glücklich und es ist mir wichtig, dass sie so leben kann, wie sie will.“ Im März 2014 trug Nainggolan im Rahmen einer Demonstration gegen Homophobie Schnürsenkel in Regenbogenfarben.

Hannes Van der Bruggen

Van der Bruggen spielt für KAA Herrn. Er war eines der Gesichter der Kampagne „Sports4ever1“ in Belgien: Eine Kampagne der flämischen Regierung über die LGBT-Vielfalt im Sport.

Riana Nainggolan

Nainggolan ist die Schwester von Radja Nainggolan, Fußballspieler beim AS Rom; sie war eines der Gesichter der Kampagne „Sports4ever1“ in Belgien.

Toby Alderweireld

Alderweireld ist belgischer Nationalspieler und unterstützte die Kampagne „Red Card Against Homophobie“ als er für Ajax Amsterdam spielte.

Sven Kums

Spielte früher für KAA Herrn; aktuell spielt er für Udinese. **Er unterstützte die Kampagne „rainbow laces“** in Belgien.

Italien

Giorgio Chiellini

Chiellini spielt seit 2004 bei Juventus Turin. Er unterstützt benachteiligte Kinder und Kinder mit Handicaps, die unter Diskriminierung leiden. Auf diese Weise demonstriert er, wie wichtig Vielfalt ist und dass Diskriminierung kein Bestandteil des Fußballs oder anderer gesellschaftlicher Bereiche sein sollte.

Daniele Dessena

Dessena spielt aktuell für Cagliari Calcio. Er hat sich der „rainbow laces“-Kampagne angeschlossen und trug die in diesem Zusammenhang verwendeten Schnürsenkel in Regenbogenfarben auch im nachfolgenden Spiel, obwohl er dafür in sozialen Netzwerken beleidigt worden war.

Cesare Prandelli

Er ist ehemaliger Trainer der italienischen Nationalmannschaft. Er nahm als Gast an einem Fußballturnier für Schwule teil und sagte, dass er keinen Unterschied zwischen heterosexuellen und LGBTIQ-Spielern erkennen kann, weil es keinen gibt, alles was zählt, sei die Technik. „Wenn du Fußball spielt, dann darum, weil du Fußball spielen willst. Das ist alles und das ist wunderschön.“

Billy Costacurta

Er ist ehemaliger Spieler des AC Mailand. **Er sagte im Rahmen eines Interviews**, dass er zu dem Zeitpunkt, an dem er sich entschied, seine Karriere zu beenden, eine Umkleidekabine verließ, die bereit dafür war, LGBTIQ-Spieler auf dem Platz zu akzeptieren. Er sagte, dass es an der Zeit sei, einen Wandel zu vollziehen.



Deutschland

Manuel Neuer

Neuer ist Torhüter des FC Bayern München und der Kapitän der deutschen Nationalmannschaft. In einem Interview sagte er, dass schwul zu sein kein Tabu-Thema mehr sein sollte und dass die homosexuelle Fußballgemeinschaft ein Vorbild benötigt, um hervortreten und den Kampf für sie zu führen. „Ihre sexuelle Vorliebe sollte nicht von Bedeutung sein, das, was wichtig ist, ist ihre Leistung auf dem Platz. Fans werden Problem aus ihrer Sexualität machen. Das Einzige, was für sie zählt, ist wie gut ihre Leistung auf dem Platz ist.“

Mario Gomez

Gomez spielt für den VfL Wolfsburg und die deutsche Nationalmannschaft. Er sagte, dass sich schwule Spieler wahrscheinlich besser fühlen werden, wenn sie ihr Coming-out hätten und kein Geheimnis mehr daraus machen würden. „Sie werden sich frei fühlen.“ Der DFB (Deutscher Fußball-Bund) hatte zuvor gesagt, dass es am besten sei, es für sich zu behalten, weil es der eigenen Karriere schaden könnte. Gomez stimmte dem nicht zu.

Joachim Löw

Löw ist Trainer der deutschen Nationalmannschaft. Der Agent Michael Ballacks sagte, dass Löw homosexuell sei. In einem exklusiven Interview mit der Tageszeitung „Die Welt“ reagierte dieser darauf. „Weder bin ich homosexuell, noch trage ich eine

Perücke. Und ich habe kein Problem damit, wenn einer meiner Spieler homosexuell ist.“

Thomas Hitzlsperger

Hitzlsperger war **der erste deutsche Fußballspieler, der sich offen zu seiner Homosexualität bekannte**, wobei er dies erst nach dem Ende seiner aktiven Karriere als Spieler tat. Seither unterstützt er europaweit eine Reihe von Initiativen gegen Homophobie im Fußball.

Philipp Lahm

Lahm war einer der ersten deutschen Nationalspieler, der sich öffentlich über Toleranz gegenüber homosexuellen Fußballspielern äußerte. Er sagte 2007 in einem Interview: „Wenn ein Spieler schwul ist, ist er trotzdem mein Mannschaftskollege, und für mich würde sich im Umgang mit ihm nichts ändern“. Für sein Statement hat er den „Tolerantia-Preis“ erhalten.

Lukas Podolski

Podolski sagte mit Blick auf das Coming-out von Thomas Hitzlsperger über Twitter: „Mutige und richtige Entscheidung. Respekt, Thomas Hitzlsperger. Sein Outing ist ein wichtiges Zeichen in unserer Zeit.“

Thomas Müller

Er äußerte sich über Twitter/Facebook positiv über das „Aktionsbündnis gegen Homophobie und Sexismus“ von Fans des FC Sankt Pauli: „Wäre doch auch mal eine Idee für die FC Bayern Marketing Abteilung!“ (Liebe ist Liebe, egal um welches Geschlecht es geht. Der Fußball sollte diese Intoleranz loswerden)

Nadine Angerer

Sie ist eine ehemalige deutsche Nationalspielerin, bekannte sich laut Medien zu ihrer Bisexualität und spricht öffentlich über Themen wie „Fußball und Geschlecht“. Sie sagte bspw., dass sie sich über Stereotype wie „Das sind alles Lesben“ oder „Mannsweiber“ ärgert.



England

Casey Stoney

Casey ist eine Profifußballspielerin in England, die für Arsenal London und die englische Nationalmannschaft spielt. Casey wusste seit ihrem 17. Lebensjahr, dass sie homosexuell ist und sprach 2014 öffentlich über ihre Sexualität. Sie traf ihre Frau, als beide für den Lincoln Ladies FC spielten, beide haben seitdem Kinder zusammen. Stoney wird als eine der einflussreichsten Homosexuellen ihres Landes betrachtet.

Oxford Chamberlain + Theo Wallcott

Diese beiden Profifußballer und englische Nationalspieler haben sich der „rainbow laces“-Kampagne angeschlossen und spielten in **einem Stonewall-Werbespot** gegen Homophobie mit.

Ellis Cashmore

Cashmore führte viel Forschung über Homophobie in und um Fußballstadien durch. Er kam zu dem Ergebnis, dass 91% der 3500 Menschen, mit denen er gesprochen hatte, kein Problem mit einem homosexuellen Fußballspieler hätten. Er zitiert einen der Fans: „Ich möchte lieber einen guten Spieler haben, der homosexuell ist, als einen schlechten Spieler, der heterosexuell ist.“ Er ist der Meinung, dass sich homosexuelle Fußballspieler wegen ihrer Vereine versteckt halten. „Wir denken, dass sie nicht wollen, dass sie offen homosexuell sind.“

Danny Shittu & Shane Lowry

Beide sind Profifußballer für den Millwall FC und äußerten sich 2014 in einem **Video-Clip** über die Notwendigkeit, Homophobie zu bekämpfen und die Arbeit ihres Vereins in dieser Hinsicht zu unterstützen.

Emma Whitter

Whitter ist Stürmerin für Millwall Lionesses und sprach in einem **Video-Clip** des Vereins aus dem Jahr 2014 über die Notwendigkeit, Homophobie zu bekämpfen sowie ihre eigenen Erfahrungen im Zusammenhang mit ihrem Bekenntnis zur Homosexualität.

Chris Ramsey

Der ehemalige Trainer des Queens Park Rangers F.C. (QPR) hat mit der Presse über die Notwendigkeit gesprochen, alle Formen von Diskriminierung im Fußball, einschließlich Homophobie und Sexismus, zu bekämpfen.

Chris Hughton

Der Manager des Brighton & Hove Albion F.C. hat sich dafür ausgesprochen, dass sein Verein im Februar 2016 ein Spiel unter das Motto der „Football v Homophobie“-Kampagne stellt.

Matt Jarvis

Jarvis ist Profifußballer bei West Ham United, er war 2013 auf der Titelseite des „Attitude magazine“ (Lifestyle-Magazin für homosexuelle Männer) abgebildet und sprach über die Wichtigkeit, dass sich Profifußballer wohl fühlen, um sich zu ihrer Homosexualität bekennen zu können.

Matt Bloomfield

Ein Profifußballer für den Wycombe Wanderers Football Club, Bloomfield war im Jahr 2011 der erste Profispieler, der die Charta der britischen Regierung gegen Homophobie und Transphobie im Fußball unterzeichnete.

Jess Fishlock

Fishlock ist eine walisische Nationalspielerin und spielt für den Seattle Reign FC in den USA und bekannte sich im Jahr 2015 öffentlich zu ihrer Homosexualität. Sie forderte zu größerem Respekt im Fußball auf und sprach über ihre eigenen Erfahrungen mit Homophobie.

Lianne Sanderson

Sanderson ist englische Nationalspielerin und Mittelfeldspielerin für den Western New York Flash FC in den USA. Sie spricht seit mehreren Jahren offen in den Medien über ihre Homosexualität.



Frankreich

Yoann Gourcuff

Gourcuff war auf der Titelseite der Zeitschrift „TETU“ in Frankreich (richtet sich insbes. an schwule Männer) abgebildet. Er denkt nicht, dass es ein Problem ist, homosexuell zu sein.

Lilian Thuram

Thuram ist ehemaliger französischer Nationalspieler und Weltmeister. Er hat eine Stiftung für Integration im Fußball gegründet und setzt sich häufig für ein höheres Bewusstsein über Homophobie im Fußball bei Medien ein. „Rassismus oder Homophobie, ich erkenne keinerlei Unterschied.“

Thierry Henry

Henry ist ehemaliger Spieler der französischen Nationalmannschaft bzw. von Arsenal London und Weltmeister. **Er prangert Homophobie im Fußball häufig an.**

Vikash Dhorasso.

Dhorasso ist ehemaliger französischer Nationalspieler und zweifacher französischer Meister. Er war Förderer und bisweilen Spieler für das Aktivisten-Team „Paris Foot Gay“.

Olivier Rouyer

Rouyer ist ehemaliger französischer Nationalspieler, französischer Meister, Team-Manager und TV-Berater des französischen Senders CANAL+. Er bekannte sich nach seinem Rücktritt im Jahr 2008 öffentlich zu seiner Homosexualität. Er verriet, dass er 1994 von seinen Aufgaben als Teammanager bei AS Nancy Lorraine aufgrund seiner sexuellen Orientierung entbunden worden ist. Er spricht regelmäßig in den Medien über Homophobie im französischen Fußball, „Die Fußball-Welt ist zu machohaft ...“.

Michel Hidalgo

Hidalgo ist ehemaliger französischer Profifußballer (1952-66). Er ist insbes. als Trainer der französischen Nationalmannschaft bekannt (1976-84) und wird als derjenige Mann betrachtet, der „Les Bleus“ zu

neuem Leben erweckte. Er nahm aktiv an den Veranstaltungen im Rahmen von „b. YOOURSELF“ gegen Homophobie im Fußball für junge Spieler*innen im Stadion „Parc des Princes“ teil und förderte deren Aktivitäten.

Frédéric Thiriez

Ehemaliger Präsident der „LFP – French Professional League“ (2002-16). Er unterstützte und förderte viele Aktivitäten, um das Bewusstsein über Homophobie im Fußball zu erhöhen. Zudem sprach er häufig in den Medien über dieses Thema, „Homophobie, auf dem Spielfeld und anderswo, muss gestoppt werden!“.

Jean Claude Hammel

Präsident von AJ Auxerre (französischer Meister im Jahr 1996) von 1963 bis 2009. Als er die Charta gegen Homophobie im Fußball unterzeichnete, erklärte er den Medien, „Wir müssen junge Spieler*innen dazu erziehen, dass sie jeden Menschen respektieren“.

Alain Cayzac

Ehemaliger Präsident des Paris Saint-Germain Football Club (2006-08), er hat das „Paris Foot Gay“-Team ohne zu zögern gefördert und half dieser NGO dabei, ihre Bildungsprogramme zu entwickeln.

Louis Nicollin

Präsident von Montpellier HSC (französischer Meister im Jahr 2012). Bekannt für seine Unverblümtheit in den Medien, wurde er im Jahr 2009 für eine homophobe Äußerung im TV bestraft. Nach einem Spiel wies er darauf hin, dass ein Spieler sich wie eine „little sissy“ verhielt („sissy“ meint u.a. „Memme“, „webischer Mann“). Nachdem er mit LGBT-Organisationen darüber diskutierte, entschloss er sich dazu, sich öffentlich zu entschuldigen. Er stimmte sogar zu, am Ende eines Aktivisten-Videos des Paris Foot Gay FC zu erscheinen, mit der Botschaft, „Vergesst Homophobie, das ist nur etwas für ‚little sissies!‘“. Darüber amüsierte sich die gesamte Welt des französischen Fußballs.





Zahlen & Fakten

Wie viele Menschen in Europa sind LGBTIQ?

- Es gibt aus wissenschaftlicher Perspektive keine exakten und verbindlichen Zahlen bzgl. des Anteils von LGBTIQ-Personen in Europa, sondern lediglich Schätzungen, die recht unzuverlässig sind.
- Viele dieser Schätzungen gehen davon aus, dass ca. 5-10% der Bevölkerung LGBTIQ sind.
- "LGBTIQ" scheint ein Thema zu sein, das häufig mit Unsicherheiten und teilweise auch Ängsten verbunden ist. Dies stellt die Forschung in diesem Feld vor große Schwierigkeiten.

Wieso sind Personen LGBTIQ?

Entgegen der Annahme einiger Personen, dass bestimmte Erziehungsstile bzw. die Erziehung durch LGBTIQ-Personen einen (starken) Einfluss auf die Entwicklung der sexuellen Orientierung bzw. geschlechtlichen Identität haben, geht die breite Mehrheit der wissenschaftlichen Annahmen davon aus, dass Homosexualität (und vermutlich auch BTIQ) bedingt wird durch ein komplexes Zusammenspiel aus genetischen Faktoren und diversen Umwelteinflüssen. Demnach ist LGBTIQ zu sein nichts, was man erlernt, es ist kein biologischer Defekt und weder eine Krankheit noch eine Frage des Willens.

Wieso ist es so wichtig, über das Thema „LGBTIQ-Personen im Sport“ zu sprechen?

- in zahlreichen Sportarten ist das Thema „LGBTIQ“ nach wie vor ein großes Tabu, was es schwierig macht, die Anzahl von LGBTIQ-Personen im Sport zu beziffern. Einige Personen streiten sogar ab, dass es im Sport überhaupt LGBTIQ-Personen gibt, vor allem im männlichen Fußball
- LGBTIQ-Personen fühlen sich häufig willkommen oder sogar diskriminiert. Dies zeigte kürzlich ein internationaler Bericht über Homophobie in Mannschaftssportarten (Out On The Fields), der

die Erfahrungen von homosexuellen und bisexuellen Personen fokussiert:

- 62% aller Teilnehmenden und sogar 73% der homosexuellen Männer glauben, dass Homophobie in Mannschaftssportarten ein stärkeres Problem ist als in anderen Teilen der Gesellschaft
- 73% der Teilnehmenden denken, dass LGB-Personen im Jugendsport weder sicher noch willkommen sind
- Mehr als die Hälfte der homosexuellen (54%) und bisexuellen (60%) Männer und fast die Hälfte (48%) der homosexuellen sowie 29% der bisexuellen Frauen in der Studie geben an, dass sie in ihrer Sportart Homophobie erlebt haben
- 44% der homosexuellen Männer und 29% der homosexuellen Frauen in der Studie haben Angst davor, von ihren Mannschaftsmitgliedern abgelehnt zu werden, sofern sie sich outen
- Sportler*innen, die sich geoutet haben, berichten, dass die wertvollste Unterstützung für ihr Coming-out eine vertraute bzw. unterstützende Person in ihrer Mannschaft war, in Verbindung mit einer Mannschaftskultur, die Vielfalt begünstigt
- Eine französische Studie mit 363 Athlet*innen zeigte, dass Homophobie im professionellen Fußball nach wie vor sehr verbreitet ist, vor allem im Nachwuchsbereich, in dem 50% der Spieler*innen eine negative oder sehr negative Einstellung gegenüber Homosexualität an den Tag legen.

Welche möglichen Konsequenzen haben Homophobie, Biphobie und Transphobie im Sport und im Fußball?

Homophobie, Biphobie und Transphobie im Sport, Fußball bzw. der Gesellschaft geht einher mit



diversen negativen Konsequenzen für LGBTIQ-Personen. Die folgende Auflistung stellt einige davon kurz dar. Beachten wir dies, wird die Bedeutung von Vielfalt und der Erschaffung einer akzeptierenden Umgebung für alle umso deutlicher. Einige der negativen Konsequenzen von Diskriminierung bzw. fehlender Akzeptanz werden im Folgenden dargestellt:

Konsequenzen für die Person

- Erleben von Distanz sowie unterdrückendem und ausschließendem Verhalten durch die soziale Umwelt
- häufigeres Auftreten von Stress und negative Einflüssen auf die psychische Gesundheit
- niedriges Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl
- negativer Einfluss auf die Karriere

Konsequenzen für den Sport bzw. Fußball

- höhere Drop-out-Raten
- eine zunehmende Kultur der Rücksichtslosigkeit und des Ausschlusses
- ungenutztes Potential der sozialen Verantwortung

Ausgewählte Literatur

Antidiskriminierungsstelle des Bundes (ADS, Hrsg.). (2008). Research Project: Discrimination in Everyday Life Perceptions of Discrimination and Anti-Discrimination Policy in our Society.

Verfügbar unter http://www.antidiskriminierungsstelle.de/SharedDocs/Downloads/DE/publikationen/forschungsprojekt_diskriminierung_im_alltag.pdf?__blob=publicationFile

Azzarito, L. & Macdonald, D. (2016). Unpacking gender/sexuality/disability/social class to understand the embodied experiences of young people in contemporary physical culture. In K. Green. & A. Smith (Eds.), *Routledge Handbook of Youth Sport* (pp. 321-331). London: Taylor and Francis.

Behn, S. & Schwenzer, V. (2006). Anmerkungen zu Sexismus und Gender Mainstreaming im Kontext von Fußball und Fanarbeit. *SozialExtra*, 30(3-4), 45-48.



Denison, E. Kitchen, A. (2015). Out on the fields: The first international Study on Homophobie in Sport.

Verfügbar unter http://apo.org.au/files/Resource/out_on_the_fields_final_report.pdf.pdf
Football v Homophobie Toolkit. Available at <http://www.thefa.com/football-rules-governance/equality/football-v-Homophobie>

Hartmann-Tews, I. & Rulofs, B. (2003). Sport in den Medien - ein Feld semiotischer Markierung von Geschlecht? In I. Hartmann-Tews, P. Gieß-Stüber, M.-L. Klein, C. Kleindienst-Cachay & K. Petry (Hrsg.), *Soziale Konstruktion von Geschlecht* (S. 29-68). Opladen: Leske + Budrich.

Maier, M. S. (2010). Bekennen, Bezeichnen, Normalisieren: Paradoxien sexualitätsbezogener Diskriminierungsforschung. In U. Hormel & A. Scherr (Hrsg.), *Diskriminierung: Grundlagen und Forschungsergebnisse* (S. 151-172). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Mette, A. (2013). Survey on Homophobie in French professional football. Verfügbar unter http://www.footballforequality.org/fileadmin/mediapool/pdf/Homophobie/PFG_Survey_on_Homophobie.pdf



Fußballgesetze und -vorschriften

Es gibt einige Regeln und Richtlinien für eine respektvolle und faire soziale Interaktion im Fußball. Dieses Informationsblatt bietet einen Überblick über Regulationen der Vereinten Nationen, der FIFA und der UEFA, die sich mit dem Thema „Diskriminierung“ befassen. Die Umsetzung dieser Richtlinien ist die Verantwortung und eine Herausforderung für nationale Verbände, Vereine, Trainer*innen, Spieler*innen, Schiedsrichter*innen und Fans. Das Wissen über sie ist hierbei der erste Schritt.

Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen

Artikel 2

„Jeder hat Anspruch auf alle in dieser Erklärung verkündeten Rechte und Freiheiten, ohne irgendeinen Unterschied, etwa nach Rasse, Hautfarbe, Geschlecht, Sprache, Religion, politischer oder sonstiger Anschauung, nationaler oder sozialer Herkunft, Vermögen, Geburt oder sonstigem Stand. Des Weiteren darf kein Unterschied gemacht werden auf Grund der politischen, rechtlichen oder internationalen Stellung des Landes oder Gebietes, dem eine Person angehört, gleichgültig ob dieses unabhängig ist, unter Treuhandschaft steht, keine Selbstregierung besitzt oder sonst in seiner Souveränität eingeschränkt ist.“

Artikel 7

“Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich und haben ohne Unterschied Anspruch auf gleichen Schutz durch das Gesetz. Alle haben Anspruch auf gleichen Schutz gegen jede Diskriminierung, die gegen diese Erklärung verstößt, und gegen jede Aufhetzung zu einer derartigen Diskriminierung.“
<http://www.un.org/depts/german/menschenrechte/aemr.pdf>

Die FIFA (Federation of International Football Associations)

FIFA Code of ethics - Verhaltenskodex (edition 2012)

Artikel 23 – Gleichbehandlung

„Personen, die sich diesem Code verpflichten, dürfen die Würde oder Integrität eines Landes, einer Person oder einer Gruppe von Menschen nicht durch verachtende, diskriminierende oder verunglimpfende Worte oder Handlungen aus Gründen der Hautfarbe, der ethnischen, nationalen oder sozialen Herkunft, des Geschlechts, der Sprache, der Religion, der politischen Einstellung oder anderer Anschauungen, der Geburt oder anderer Umstände, der sexuellen Orientierung oder beliebigen anderen Gründen verletzen.“

Article 24 – Schutz der geistigen oder körperlichen Unversehrtheit

- 1 Personen, die sich diesem Code verpflichten, sollen die Integrität anderer Beteiligten respektieren. Sie sollen dafür sorgen, dass die persönlichen Rechte jedes*r Einzelnen, den sie kontaktieren und der durch ihre Tätigkeiten betroffen ist, geschützt und respektiert wird
- 3 Sexuelle Belästigung ist verboten. Sexuelle Belästigung ist definiert als unwillkommene sexuelle Annäherungsversuche, die nicht erbeten bzw. einvernehmlich sind. Die Bewertung basiert darauf, ob eine vernünftige Person das Verhalten



als unerwünscht oder beleidigend betrachten würde. Drohungen, Versprechungen von Vorteilen und Nötigung sind insbesondere verboten.“

FIFA Code of Conduct - Verhaltensregeln (2012)

Artikel 3.2 Respekt und Menschenwürde

„Wir behandeln jeden mit Respekt und schützen die persönliche Menschenwürde, Privatsphäre und persönlichen Rechte eines jeden Menschen.“

Artikel 3.3 Null Toleranz für Diskriminierung und Belästigung

„Wir verpflichten uns einer vielfältigen Kultur. Es soll keine Benachteiligung aufgrund von Ethnie, Herkunft, Hautfarbe, Nationalität, Religion, Alter, Geschlecht, Sprache, physischem Erscheinungsbild, sexueller Orientierung oder politischen Einstellung oder Engagement durch irgendeine Art von verbaler oder physischer Belästigung basierend auf einer der oben genannten oder anderer Kriterien entstehen.“



FIFA Governance Regulations - Führungsverordnung

Pflichten, Machthaber, Verantwortlichkeiten und Organisation von FIFA-Gremien und Schlüsselpersonen

Artikel 14 – Rolle, Aufgaben, Mächte und Verantwortlichkeiten

- 2 Prinzipien, Rechte und Werte, die vom Präsidenten als Vorreiter gefördert werden soll:
 - c Gleichbehandlung, Gleichberechtigung der Geschlechter, Gleichbehandlung im Allgemeinen und die Haltung gegen den Rassismus“

*Artikel 31 – Komitee der Fußballinteressenvertreter*innen*

- 2 Die Hauptaufgabe des Komitees
 - h „Sich mit Angelegenheiten des Fairplays befassen, das Konzept „Fairplay“ fördern, die Gleichberechtigung der Geschlechter im Fußball fördern und Diskriminierung im Fußball weltweit bekämpfen.“

FIFA Disciplinary Code - Disziplinarordnung (2011)

Artikel 58 – Diskriminierung

- 1 Jeder, der eine Einzelperson oder eine Gruppe von Menschen mit Worten oder Aktionen diskriminiert, soll für die nächsten fünf Spiele suspendiert werden. Zudem soll ein Stadionverbot und eine Geldstrafe verhängt werden.
 - a „Jeder, der die Würde einer Person oder Gruppe von Personen durch verachtende, diskriminierende oder verunglimpfende Worte oder Handlungen bezüglich Ethnie, Hautfarbe, Sprache, Religion oder Herkunft verletzt, soll für mindestens fünf Wettkämpfe suspendiert werden. Außerdem soll ein Stadionverbot und eine Geldstrafe von mindestens 20,000 CHF verhängt werden. Wenn der*die Täter*in ein*e Schiedsrichter*in ist, soll die Geldstrafe mindestens 30,000 CHF betragen.“ <http://www.fifa.com/about-fifa/official-documents/law-regulations/>





Die UEFA (Union of European Football Associations) UEFA Disciplinary Regulations - Disziplinarvorschriften (2016)

Artikel 14 – Rassismus, anderes diskriminierendes Verhalten und Propaganda

- 1** „Jede Person im Rahmen von Artikel 3, die die Menschenwürde einer Person oder Gruppe aus irgendeinem Grund, einschließlich Hautfarbe, Ethnie, Religion oder Herkunft, beleidigt, wird für mindestens zehn Spiele oder für eine festgelegte Zeit suspendiert oder mit einer anderen angemessenen Strafe belegt.“
- 2** „Sollte ein oder mehrere Mitglieder eines Mitgliedsverbandes oder Fans eines Vereines ein in Paragraph 1 beschriebenes Verhalten an den Tag legen, wird der verantwortliche Verband oder Verein mindestens mit der teilweisen Schließung seines Stadiums bestraft.“
- 3** „Die folgenden Disziplinarmaßnahmen sind im Falle von wiederholten Zuwiderhandlung zu ergreifen:
 - a. ein zweites Vergehen wird bestraft mit einem Spiel hinter verschlossenen Toren und einer Geldstrafe von 50,000 €;
 - b. jedes folgende Vergehen wird mit mehr als einem Spiel hinter verschlossenen Toren, einer Stadionschließung, der automatischen Niederlage in einem Spiel, Punktabzug und/oder Ausschluss aus dem Wettkampf bestraft.“
- 4** „Sofern die Umstände es erfordern, kann das zuständige Disziplinargremium zusätzliche Disziplinarverfahren gegen den verantwortlichen Mitgliedsverband oder -verein verhängen, wie beispielsweise die Austragung eines oder mehrerer Spiele hinter verschlossenen Toren, die automatische Niederlage in einem Spiel, Punktabzug und/oder Ausschluss aus dem Wettkampf.“
- 5** „Wenn ein Spiel aufgrund von rassistischem und/oder diskriminierendem Verhalten von dem*der Schiedsrichter* in unterbrochen wird, kann das Spiel für verloren erklärt werden.“

- 6** „Die oben genannten Disziplinarmaßnahmen können kombiniert werden mit spezifischen Anordnungen mit der Ziel der Bekämpfung eines solchen Verhaltens.“

UEFA Medien & Öffentlichkeitsarbeit Resolution aimed at combatting racism and discrimination in football, that was ratified by the UEFA Executive Committee in 2013 Resolution mit der Ziel der Bekämpfung von Rassismus und Diskriminierung im Fußball, die 2013 vom UEFA-Präsidium verabschiedet wurde

- der Strategische Beirat für Berufsfußball unterstützt einen Null-Toleranz-Grundsatz.
- Rassismus als eine Form der Diskriminierung soll Konsequenzen nach sich ziehen.
- Es gibt weitere Formen der Diskriminierung, die bedingungslos verboten sind.

„Der Strategische Beirat für Berufsfußball erkennt schließlich an, dass Rassismus eine Form von Diskriminierung ist, es unglücklicherweise jedoch auch weitere Formen von Diskriminierung gibt, die sich von Zeit zu Zeit im Fußball zeigen. Der Beirat drückt seinen vollständigen und bedingungslosen Widerstand gegenüber jeglicher Form von Diskriminierung aus.“

http://www.uefa.org/MultimediaFiles/Download/Regulations/uefaorg/UEFACompDisCases/02/37/00/86/2370086_DOWNLOAD.pdf

<http://www.uefa.org/mediaservices/mediareleases/newsid=1934768.html>

Definitionen

Worüber reden wir?

Zunächst einmal sei angemerkt, dass es für die Begriffe, die wir im „Heroes of Football“-Toolkit verwenden und im Folgenden beschreiben nicht jeweils eine gemeinsam geteilte Definition vorliegt. Die folgende Liste soll einen Überblick über zentrale Begriffe bieten, um ein tieferes Verständnis über das Thema erlangen zu können; sie ist angesichts der Vielzahl an Beschreibungen und Begrifflichkeiten jedoch nicht als eine abschließende Sammlung all jener Begriffe zu verstehen, die im Kontext sexueller Orientierung und geschlechtlicher Identität verwendet werden. Dies verdeutlicht die Vielfalt menschlicher Gefühle und Ausdrucksweisen.

Was bedeutet LGBTIQ?

LGBTIQ:

- **Lesbisch:** eine Frau oder eine Person, die sich als Frau wahrnimmt, fühlt sich körperlich, emotional und/oder spirituell von anderen Frauen oder jenen Personen, die sich als Frau wahrnehmen, angezogen
- **Schwul:** ein Mann oder eine Person, die sich als Mann wahrnimmt, fühlt sich körperlich, emotional und/oder spirituell von anderen Männern oder jenen Personen, die sich als Mann wahrnehmen, angezogen
- **Bisexuell:** eine Person, die sich körperlich, emotional und/oder spirituell von Personen des gleichen oder anderen Geschlechts oder der geschlechtlichen Identität angezogen fühlt
- **Trans:** ein Oberbegriff, der in unterschiedlicher Weise verwendet werden kann, einige Personen nutzen ihn, um deutlich zu machen, dass die eigene geschlechtliche Identität von dem ursprünglich zugewiesenen Geschlecht abweicht; die Bezeichnung wird u.a. im Zusammenhang mit „transgender“ oder „transsexuell“ verwendet; ein Beispiel für eine Trans*person ist etwa eine Person, die im Körper eines Mädchens geboren ist, sich jedoch als Junge fühlt
- **Intersex:** ein Oberbegriff, der eine Person beschreibt, die mit geschlechtlichen Merkmalen geboren wird, die nicht eindeutig der medizinischen Norm von „Mann“ und „Frau“ entsprechen
- **Queer / Questioning:**
 - ursprünglich wurde der Begriff „Queer“ in einem abwertenden, herabwürdigenden Sinne verwendet, viele LGBTIQ-Personen haben die Bezeichnung jedoch wieder kulturfähig gemacht; heutzutage stellt er eine sehr weitläufige Bezeichnung für eine Person dar, die sich mit Blick auf die eigene sexuelle Orientierung und/oder geschlechtliche





Identität als verschieden, abweichend wahrnimmt

- die Bezeichnung „Questioning“ beschreibt eine Person, welche die eigene sexuelle Orientierung und/oder geschlechtliche Identität hinterfragt oder diese aktuell erforscht

Welche weiteren Begriffe sind in diesem Kontext wichtig?

- **Diskriminierung:** beleidigende oder herabsetzende Sprache oder Verhaltensweisen gegenüber einer anderen Person oder einer Personengruppe, bspw. die Ausgrenzung oder Benachteiligung von Personen auf der Basis bestimmter Eigenschaften jener Personen oder der Gruppe, zu der sie zugeordnet werden; dies ist etwa gegeben, wenn Personen aufgrund ihrer sexuellen Orientierung nicht in ein Team aufgenommen werden
- **Heterosexuell:** eine Person, die sich körperlich, emotional und/oder spirituell von Personen des anderen Geschlechts oder der geschlechtlichen Identität angezogen fühlt
- **Homosexuell:** eine Person, die sich körperlich, emotional und/oder spirituell von Personen des gleichen Geschlechts oder der geschlechtlichen Identität angezogen fühlt
- **Homophobie:** negative Einstellungen und Ängste einer Person gegenüber Homosexualität insgesamt oder Personen, die sich als LGBTIQ

wahrnehmen oder als solche wahrgenommen werden; dies kann mit verschiedenen Formen von Diskriminierung wie Gewalt, Beleidigungen und Missachtung einhergehen

- **Sexismus:** Vorurteile (affektiv) oder Diskriminierung (Verhalten) auf der Basis des biologischen und/der sozialen Geschlechts, verbunden mit dem (unbewussten) Ziel, die Überlegenheit eines Geschlechts zu demonstrieren; Sexismus kann sich auf jedes biologische oder soziale Geschlecht beziehen, ist jedoch häufig mit Stereotypen und Geschlechtsrollen verbunden und fokussiert auf Mädchen oder Frauen

Selected Literature

Fakhriddin, T. (2010). Let's Get This Straight: The Ultimate Handbook for Youth with LGBTQ Parents Berkeley, California: Seal Press.

Hormel, U. & Scherr, A. (Hrsg.). (2010).

Diskriminierung: Grundlagen und Forschungsergebnisse. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Sell, R. L. (2007). Defining and Measuring Sexual Orientation for Research. In I. H. Meyer & M. E. Northridge (Eds.), *The Health of Sexual Minorities (355-374)*. Springer: New York.

Shively, M. G. & De Cecco, J. P. (1977). Components of sexual identity. *Journal of Homosexuality*, 3, 41-48.

University of Queensland Union (2014). LGBTIQ ... What does it mean? Verfügbar unter <http://www.uqu.com.au/blog-view/what-does-lgbtqi-mean-29>





Stellt euch euer eigenes „Heroes of Football“-Team zusammen

Ein Ziel des „Heroes of Football“-Projekts besteht darin, ein Team mit Helden des Fußballs zusammenzustellen, das aus internationalen Fußballspieler*innen und vielversprechenden Jugendspieler*innen besteht. Sie können/Ihr könnt aber auch Ihr/euer eigenes „Heroes of Football“-Team mit Spieler*innen, Trainer*innen, Unterstützer*innen und Vorstandsmitgliedern Ihres/Eures Vereins zusammenstellen, welche die Botschafter*innen Ihrer/eurer „Heroes of Football“-Politik, diesbezüglicher Kampagnen und Vereinswerte sein möchten. Im Folgenden haben wir Ihnen/euch einige Leitlinien bereitgestellt, die dabei helfen sollen, eine solche Mannschaft zusammenzustellen.

1 Erstellen Sie sich/Erstellt euch eine klare Liste mit Aufgaben für die „Heroes of Football“: Was hätten sie für eine Rolle in Ihrem/eurem Verein? Dies sind einige Beispiele und mögliche Aufgaben:

- Verbreiten Sie/Verbreitet Aktionen, die im Zusammenhang mit dem HoF-Projekt stehen, über Ihre/eure sozialen Netzwerke
- Seien Sie/Seid ein*e Ansprechpartner*in für Vereinsmitglieder, die Fragen haben oder über ihre Sexualität, geschlechtliche Identität oder Themen im Kontext von Diskriminierung sprechen möchten
- Seien Sie/Sei das Gesicht der Vereinskampagne: Fotos auf Flyern, einen Kurzfilm machen
- Besuchen Sie/Besuche einen Kurs darüber, wie es gelingen kann, ein gutes Vorbild/ein*e Ansprechpartner*in zu sein;

2 Identifizieren Sie/Identifiziert mögliche Mitglieder des „Heroes of Football“-Teams. Diese könnten über folgende Eigenschaften verfügen:

- sie werden von ihrem Team, Unterstützer*innen und Ehrenamtlichen respektiert; wenn sie reden, hört ihnen jede*r zu
- sie sind sozial engagiert
- sie sind ein Vorbild und ihr Verhalten ist immer respektvoll

3 Planen Sie/Plant eine erste Sitzung mit möglichen Mitgliedern, um über die Ziele sowie erste Aktionen dieses Teams zu diskutieren

4 Wenn Ihre/eure erste Sitzung ein Erfolg war, können Sie/könnt ihr mit der Vorbereitung Ihrer/eurer Kommunikation beginnen (Tipps und Tricks hierzu können Sie/könnt ihr in dem Informationsblatt „Kommunikation“ finden)

5 Wenn Sie ihr/ihr euer „Heroes of Football“-Team gründen/gründet, ist es wichtig, dass alle über dieses Projekt Bescheid wissen und es einfach ist, die Kontaktdaten der Mitglieder auf Ihrer/Euer Website zu finden







Veranstalten Sie Ihr eigenes „Heroes of Football“-Event

Um Menschen über die Arbeit in Kenntnis zu setzen, die Sie erbringen, um Ihren Verein integrativer für alle Personen zu gestalten, unabhängig von deren sexueller Orientierung oder geschlechtlichen Identität, können Sie ein „Heroes of Football“-Event veranstalten. Auf diese Weise können Sie Ihrer Gemeinschaft zeigen, welch hohen Stellenwert Sie der Inklusion von LGBTIQ-Personen beimessen. Ein großartiger Weg, eine solche Inklusion zu feiern, besteht darin, ein Heimspiel unter das „Heroes of Football“-Motto zu stellen. Im Folgenden finden Sie einige Ideen, die Ihnen dabei helfen können, ein erfolgreiches Event zu veranstalten:

Vor dem Event:

Setzen Sie die Menschen weit im Voraus über das Event in Kenntnis und nutzen Sie alle Kommunikationskanäle, um den Menschen mitzuteilen, was geschehen wird. Erstellen Sie eine Pressemitteilung und verbreiten Sie diese unter Medien. Bedenken Sie, dass nicht nur Ihre lokalen Medien an der daran interessiert sein können, sondern auch die weltweite LGBTIQ-Presse (Berichte über die Inklusion von LGBTIQ-Personen im Sport sind weiterhin große Neuigkeiten für die LGBTIQ-Presse!).

Fragen Sie nach Möglichkeit Spieler*innen, ob diese ein Statement zur Unterstützung der Initiative aussprechen und sagen, warum sie glücklich sind zu den „Heroes“ zu gehören.

Am Tag des Events:

Es gibt viele Aktionen, die Sie am Tag umsetzen können, um Ihre Botschaft der Vielfalt zu verbreiten. Zum Beispiel können Sie:

- Ihre Spieler*innen bitten, sich mit einem Fußball in Regenbogenfarben warm zu machen (diese

können von HoF zur Verfügung gestellt werden)

- Ihre Spieler*innen bitten, sich in „Heroes of Football“-Shirts warm zu machen (diese können von HoF zur Verfügung gestellt werden)
- Ihre Spieler*innen bitten, an diesem Tag Schnürsenkel in Regenbogenfarben zu tragen (diese können von HoF zur Verfügung gestellt werden)
- Ihren Kapitän bitten, ein HoF-Armband zu tragen (dieses kann von HoF zur Verfügung gestellt werden)
- Ihre Spieler*innen bitten, das HoF-Versprechen zu unterschreiben (verfügbar auf der HoF-Website: www.heroesoffootball.eu)
- Während der Halbzeitpause oder vor dem Anstoß einen kurzen Filmbeitrag zeigen, in dem Profispieler*innen sich äußern, die das Projekt unterstützen (zur Verfügung gestellt von HoF)
- Eine Pressekonferenz abhalten und, falls möglich, Ihren Manager darin einbeziehen
- Das HoF-Banner auf Ihrer Website hinzufügen
- Botschaften über Inklusion auf digitalen Werbetafeln rund um das Stadium anzeigen lassen
- Ihre Aktionen zu dem Zeitpunkt, an dem sie stattfinden, über soziale Netzwerke kommunizieren
- Sicherstellen, dass Sie Vereinsfotografen bitten, die Geschehnisse an diesem Tag bildlich festzuhalten
- Wichtige Vertreter*innen der LGBTIQ-Gemeinschaft zu Ihrem Event einladen

Nach dem Event:

- Erstellen Sie eine Geschichte mithilfe jener Medien, die an diesem Tag versammelt waren, um die Aktionen, die Sie an diesem Tag durchgeführt haben, zu beschreiben
- Kommunizieren Sie diesen über Ihre Website und soziale Netzwerke
- Setzen Sie die Kommunikation innerhalb Ihres Fußballvereins über positive Nachrichten mit Blick auf die Inklusion von LGBTIQ-Personen während der Saison fort



Veranstaltet euer eigenes „Heroes of Football“-Event – Ein Leitfaden für Amateurrvereine

Um Menschen über die Arbeit in Kenntnis zu setzen, die ihr erbringt, um euren Verein integrativer für LGBTIQ-Personen zu gestalten, könnt ihr ein „Heroes of Football“-Event veranstalten. Auf diese Weise könnt ihr eurer Gemeinschaft zeigen, welch hohen Stellenwert ihr der Inklusion von LGBTIQ-Personen beimesst. Ein großartiger Weg, eine solche Inklusion zu feiern, besteht darin, ein Heimspiel unter das „Heroes of Football“-Motto zu stellen. Im Folgenden findet ihr einige Ideen, die euch dabei helfen können, ein erfolgreiches Event zu veranstalten:

Vor dem Event:

Setzt die Menschen weit im Voraus über das Event in Kenntnis und nutzt alle Kommunikationskanäle, um den Menschen mitzuteilen, was geschehen wird. Erstellt eine Pressemitteilung und verbreitet diese unter Medien. Bedenkt, dass nicht nur eure lokalen Medien an der daran interessiert sein können, sondern auch die (über-)regionale LGBTIQ-Presse (Berichte über die Inklusion von LGBTIQ-Personen im Sport sind weiterhin große Neuigkeiten für die LGBTIQ-Presse!).

Fragt nach Möglichkeit Spieler*innen, ob diese ein Statement zur Unterstützung der Initiative aussprechen und sagen, warum sie glücklich sind zu den „Heroes“ zu gehören. Ihr könnt ohne großen Aufwand Videoclips auf Smartphones aufnehmen und diese in sozialen Netzwerken verwenden. Bedenkt, dass eure Spieler*innen im Hinblick darauf, ein Vorbild für Inklusion zu sein, das höchste Gut darstellen.

Am Tag des Events:

Es gibt viele Aktionen, die ihr am Tag umsetzen könnt, um eure Botschaft der Vielfalt zu verbreiten. Zum Beispiel könnt ihr:

- Eure Spieler*innen bitten, sich mit einem Fußball in Regenbogenfarben warm zu machen (diese können von HoF zur Verfügung gestellt werden)
- Eure Spieler*innen bitten, sich in „Heroes of Football“-Shirts warm zu machen (diese können von HoF zur Verfügung gestellt werden)
- Eure Spieler*innen bitten, an diesem Tag Schnürsenkel in Regenbogenfarben zu tragen (diese können von HoF zur Verfügung gestellt werden)
- Euren Kapitän bitten, ein HoF-Armband zu tragen (dieses kann von HoF zur Verfügung gestellt werden)
- Eure Spieler*innen bitten, das HoF-Versprechen zu unterzeichnen (verfügbar auf der HoF-Website: www.heroesoffootball.eu)
- Das HoF-Banner auf eurer Website hinzufügen
- Eure Aktionen zu dem Zeitpunkt, an dem sie stattfinden, über soziale Netzwerken kommunizieren
- Sicherstellen, dass ihr Vereinsfotografen/ Freiwillige bittet, die Geschehnisse an diesem Tag bildlich festzuhalten
- Wichtige Vertreter*innen der lokalen LGBTIQ-Gemeinschaft zu eurem Event einladet

Nach dem Event:

- Erstellt einen Bericht mithilfe jener Medien, die an diesem Tag versammelt waren, um die Aktionen, die ihr an diesem Tag durchgeführt habt, zu beschreiben
- Kommuniziert diese über eure Website und soziale Netzwerken
- Setzt die Kommunikation innerhalb eures Fußballvereins über positive Nachrichten mit Blick auf die Inklusion von LGBTIQ-Personen während der Saison fort



Kontakt

Heroes of Football“ ist ein gemeinschaftliches Projekt von sieben europäischen gemeinnützigen Organisationen.
Möchten Sie Kontakt mit der Organisation in Ihrem Land aufnehmen?
Dann klicken Sie auf den nachstehenden Link.
[„www.heroesoffootball.eu/project-partners/“](http://www.heroesoffootball.eu/project-partners/)

B. YOURSELF*!!



John
Blankenstein
Foundation





Always Part of a Team

www.heroesoffootball.eu